

1892 aktuell

Ausgabe 1.2023 – Frühjahr

— Neue Siedlungsausschüsse Seite 5

— Sternfahrt 2023 Seite 11



Seite	Thema
3	Baumaßnahmen
4	Vertreterwahl 2023 Prokura
5	Neue Siedlungsausschüsse
6	Mehr Schimmel durch weniger Heizen Sonnenstrom vom Balkon
7	Wohnwertmiete
8	Wertstoffscanner 1892-Energieberatung
9	Aktuelles aus der Beko
10	Deutscher Nachhaltigkeitskodex 1892aktuell lesen
I-VIII	„Viel gemeinsam“
	 Naturnahe Gestaltung S. II
	 Runter vom Sofa S. V
11	Sternfahrt 2023 – WBG Berlin
12	Aus den Siedlungen
14	Unsere Jubilare: 50 Jahre
15	Umweltratgeber
16	Neues von den Gästewohnungen 1892-Nachbarschaftsfonds Servicethema des Quartals
17	Neue Konditionen und Ostersparrbrief Freistellungsauftrag
18	Kontakt Auf geht's
19	Kinderseite „Gemeinsam entdecken“

Auf ein Wort

Sehr geehrte
Damen und Herren,
liebe Mitglieder,



Sie haben gewählt und der Wahlvorstand hat Ihre Wahl bestätigt. Damit stehen die Mitglieder der „neuen“ Vertreterversammlung fest. Wir dürfen Ihnen, unseren „neuen“ Vertretern, an dieser Stelle versichern, dass wir uns sehr auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit und einen offenen Austausch freuen. Fest eingeplant sind in diesem Jahr bereits die Vertreterkonferenz, die Vertretervorgespräche, die Ordentliche Vertreterversammlung und – last not least – die Vertreterrundfahrt.

Gleichzeitig möchten wir es nicht versäumen, uns bei den Mitgliedern der „alten“ Vertreterversammlung ganz herzlich zu bedanken. Danke für Ihre aktive Mitwirkung und die stete Unterstützung. Gerade in einer Zeit mit zum Teil eingeschränkten Begegnungsmöglichkeiten war es wichtig zu wissen, dass auf Sie immer Verlass war.

Abschließend dürfen wir uns bei allen bedanken, die sich aktiv an der diesjährigen Vertreterwahl beteiligt haben; eine Wahlbeteiligung von gut 26 % kann sich sehen lassen. Danke dafür!

Herzlichst

Ihr Thorsten Schmitt

Terminankündigungen

Vertreterkonferenz, Vertretervorgespräche,
96. Ordentliche Vertreterversammlung

Für unsere neu gewählten Vertreter werden es die ersten Termine Ihrer Amtszeit sein.

Vertreterkonferenz

Am **25. Mai** findet im **Gemeinschaftsraum im Ulmeneck ab 17.30 Uhr** eine Vertreterkonferenz statt. Sabine Degen, Justiziarin des BBU, wird über das Vertreteramt im Allgemeinen sowie Rechte und Pflichten informieren und Fragen beantworten.

Vertretervorgespräche

Da sich in den letzten Jahren das **Queens 45 BC in Charlottenburg** als Veranstaltungsort für die Vertretervorgespräche bewährt hat, werden die Vorgespräche, ebenso wie die Vertreterversammlung, dort auch 2023 wieder an drei Terminen stattfinden.

Mitte: Dienstag, den 30. Mai 2023, 18 Uhr

Nord: Mittwoch, den 31. Mai 2023, 18 Uhr

Süd: Donnerstag, den 1. Juni 2023, 18 Uhr

96. Ordentliche Vertreterversammlung

27. Juni 2023, 18 Uhr

Veranstaltungsort: **Queens 45 BC**, Königin-Elisabeth-Straße 45, 14050 Charlottenburg

© Tritstein_BWV_Westend

© AdobeStock_Anima-floraPicsStock

Baumaßnahmen

Ausblick auf den Bauwirtschaftsplan 2023

Der vom Vorstand verabschiedete Bauwirtschaftsplan sieht für das Jahr 2023 Investitionen in Höhe von rund 18,8 Mio. € vor, die in über 90 Einzelprojekten in unserem Gebäudebestand umgesetzt werden sollen. Im Folgenden möchten wir Ihnen einige Schwerpunkte unserer Bautätigkeit vorstellen.

Strang- und Fassadensanierung, Dachaufstockung Ortolanweg

Das größte Bauprojekt in diesem Jahr mit einem Volumen von rund 9 Mio. € befindet sich weiterhin im Ortolanweg 56–64 in Buckow. Dort ist im März die Strangsanierung zum Abschluss gekommen. Hier wurden dann in den 90 Wohnungen der Wohnanlage die Bäder und Gäste-WCs einschließlich der gesamten haustechnischen Infrastruktur komplett erneuert. Zudem wurden in den Wohnungen die Fenster ausgetauscht und die Elektroanlagen erneuert. Die nächste Phase, die Mitte April begonnen hat, widmet sich der Gebäudehülle, die einen Vollwärmeschutz erhalten wird, sowie der Optimierung der Heizungsanlage, um den Energieverbrauch weiter zu verringern und die CO₂-Bilanz des Hauses zu verbessern.

Gleichzeitig starten wir mit einer zweigeschossigen Aufstockung in Holz-Hybrid-Bauweise, wofür drei der fünf Treppenhäuser mitsamt den Aufzugsanlagen nach oben verlängert werden. Hierbei werden 26 neue moderne Wohnungen für unsere Mitglieder geschaffen. Der Abschluss der Bauarbeiten ist für Ende 2024 vorgesehen.



Fenster austausch Plantagenstraße/Reinickendorfer Straße

Am Nettelbeckplatz werden in diesem Jahr in der Plantagenstraße 42/43 und

Reinickendorfer Straße 105 alle Fenster gegen wärmedämmende Kunststofffenster ausgetauscht, teilweise mit erhöhten Schallschutzanforderungen. Neben einem Komfortgewinn für unsere Bewohner steht auch dieses Projekt im Zeichen der Energieeinsparung, die den Gebäudebestand der 1892 nachhaltiger macht. Ergänzt werden diese Maßnahmen durch die Aufwertungsarbeiten in den Treppenhäusern der Wohnanlage.

Altbau-Balkone und -Fassaden

Sowohl in unseren Siedlungen in Charlottenburg und Alt-Tempelhof als auch am Nordufer (Fehmarner Straße 11) setzen wir die aufwendige und sorgfältige Erneuerung von mehreren Balkonsträngen an unseren denkmalgeschützten Häusern fort. In der Siedlung Nordufer sind damit noch weitere Arbeiten an den umgebenden Fassadenabschnitten als auch an den Fenstern des letztjährigen Bauabschnitts verbunden. Die Instandsetzung und Sanierung von Altbau-Balkonen werden uns sicherlich auch in den nächsten Jahren noch begleiten.



Austausch von Gasetagenheizungen und einfachverglasten Fenstern

Vereinzelt gibt es auch in Siedlungen, die eigentlich eine Zentralheizung haben, noch so manche Gasetagenheizung. Einerseits unter dem Eindruck der Gaspreisentwicklung des letzten Jahres (bzw. sogar der Frage der Ver-

sorgungssicherheit) und andererseits auch wieder vor dem Hintergrund möglichst umweltfreundlicher und energiesparender Wohnhäuser, gehen wir in diesem Jahr aktiv auf diese Bewohner zu und bieten ihnen den Anschluss an die Zentralheizung als Modernisierungsmaßnahme an.

Ebenso möchten wir auch bei Wohnungen in unseren Altbauten vorgehen, die in der Küche noch einfachverglaste Fenster haben, durch die viel Wärme verloren geht. Dort ist es nach Genehmigung durch die Denkmalschutzbehörde möglich, neue Fenster mit Isolierverglasung einzusetzen.

Fortführung der denkmalgerechten Modernisierung in der Siedlung Attila-/Marienhöhe

Wir mussten wegen der galoppierenden Baupreise die denkmalgerechte Modernisierung der Gebäudehülle des Ensembles Tankredstraße/Attilastraße/Paul-Schmidt-Straße im fünften und damit abschließenden Bauabschnitt deutlich reduzieren. Wir werden in diesem Jahr die Dächer des verbliebenen letzten Bauabschnitts in der Paul-Schmidt-Straße 21–35 komplett denkmalgerecht modernisieren. Der energetische Zustand dieses Gebäudeabschnitts wird sich durch die Einbringung einer Dachbodendämmung deutlich verbessern.

Im Bereich Tankredstraße 1–9 werden wir in diesem Jahr zwei Treppenhäuser denkmalgerecht instandhalten, um damit die Arbeiten, die vor zwei Jahren mit der Modernisierung der Gebäudehülle begannen, sukzessive zum Abschluss zu bringen.

Weitere Maßnahmen

Neben den hier vorgestellten Schwerpunkt-Projekten wird auch weiterhin viel in den Erhalt und die Verbesserung aller Gebäude der 1892 investiert. Sei es durch Fenster-Instandsetzungsprojekte (in diesem Jahr in Charlottenburg, der Archenholdstraße in Lichtenberg, im Ibisweg und in der Gerlinger Straße jeweils in Buckow), Wohnungsherrichtungen bei Bewohnerwechsel (je nach Zustand und Fluktuation werden auch hierfür über 2,5 Mio. € aufgebracht) oder auch durch Erneuerung haustechnischer Leitungen und Anlagen (z. B. in der Ringslebenstraße 100 und 104).

Vertreterwahl 2023

Hohe Wahlbeteiligung zeigt Engagement und Interesse der Mitglieder

Bis zum 28. Februar konnten sich alle Mitglieder unserer Genossenschaft an der Wahl des höchsten genossenschaftlichen Gremiums – der Vertreterversammlung – beteiligen. Über 35 Prozent der bei uns wohnenden Mitglieder nutzten die Gelegenheit und haben ihre Stimmen per Briefwahl abgegeben. Bei den nicht wohnenden Mitgliedern liegt die Beteiligung bei gut 18 Prozent.

Ein Blick auf die Wahlbeteiligungen in anderen Genossenschaften macht deutlich: Die **1892** liegt damit weiter über dem Durchschnitt. Im Vergleich zur Wahl 2019 sank die Wahlbeteiligung nur leicht – trotz des deutlichen Anstiegs der wahlberechtigten Mitglieder.

Für dieses große Interesse an der Wahl möchten wir uns bei unseren Mitgliedern bedanken. Es zeigt, dass unsere Mitglieder die Zukunft der **1892** mitgestalten wollen.

Wie geht es nun weiter?

Bis zum 29. März wurden die Stimmzettel in den eigens dafür gebildeten Wahlausschüssen der Wahlbezirke ausgezählt. Die entsprechenden Ergebnisse werden bis zum 5. April zum Wahlvorstand weitergeleitet, der dann am 12. April die 142 Vertreter und Ersatzvertreter feststellen wird. In der Zeit vom 28. April bis zum 12. Mai werden die Wahlergebnisse über Aushänge in den Siedlungen bekannt gegeben und per Liste in den örtlichen Verwaltungsbüros sowie der Geschäftsstelle der Genossenschaft ausgelegt.

Prokura René Arlitt

Aufsichtsrat und Vorstand der 1892 haben in der gemeinsamen Sitzung am 22. November 2022 dem stellvertretenden Leiter der Bauabteilung, René Arlitt, Prokura erteilt.

René Arlitt ist seit 2012 – mit einer kurzen Unterbrechung von 2020 bis 2022 bei einer anderen Berliner Genossenschaft – im Team der **1892**.

Seine Aufgaben umfassen insbesondere die Erstellung des Bauwirtschaftsplanes sowie die Beobachtung und Berücksichtigung der technischen Weiterentwicklungen im Bau-sektor und der sich verändernden gesetzlichen Anforderungen.

Darüber hinaus ist er aktuell Projektleiter für die Dachaufstockung am Ortolanweg 56–64, die in Kürze starten wird.

Neben Michaela Lüdtker, Anja Miericke und Volkert Asmussen ist damit auch René Arlitt seit dem 1. Dezember 2022 berechtigt, im Außenverhältnis mit dem Zusatz „ppa.“ (per procura) zu zeichnen.



Neue Siedlungsausschüsse

Ergebnisse der Haussprecherwahlen liegen vor

Die neuen Haussprecher sind gewählt und die Siedlungsausschüsse haben sich konstituiert. Damit Sie wissen, an wen Sie sich wann vertrauensvoll in Ihrer Siedlung wenden können, hier eine Übersicht mit den Kontaktdaten:

Alt-Tempelhof

Vorsitzender Timo Lause
Siedlungsausschussraum:
Stolbergstraße 9 I
Sprechzeiten: 1. Mittwoch im Monat, von 18.30 bis 19.30 Uhr oder
E-Mail: sia-alttempelhof@gmx.de

Asternplatz

Vorsitzender: Dietmar Frahn
Stellvertreter: Wolfgang Harrasch
Siedlungsausschussraum:
Tulpenstraße 40
Sprechzeiten: 2. Montag im Monat von 19 bis 20 Uhr oder
E-Mail: siedlungsausschuss_asternplatz@t-online.de

Attila-/Marienhöhe

Vorsitzende: Christina Dieli
Stellvertreter: Burkhard Koch
Siedlungsausschussraum:
Tankredstraße 13
Sprechzeiten: 1. und 3. Donnerstag im Monat von 19 bis 20 Uhr oder
E-Mail: sam1892@t-online.de

Buckower Damm

Vorsitzende: Ursula Zahn Schölhorn
Stellvertreter: Stefan Ehrhardt
Sprechzeiten: auf Anfrage,
Tel. 0152 53 61 27 03 oder
E-Mail: ringsleben@online.de

Charlottenburg

Vorsitzende: Laura Müller
Stellvertreter: Norbert Pipenhagen
Siedlungsausschussraum:
Haeselerstraße 17 c
Sprechzeiten: 1. und 3. Mittwoch im Monat von 18 bis 19 Uhr oder
E-Mail: 1892sac@gmail.com

Ewaldstraße

Vorsitzende: Kerstin Nolte
Stellvertreter: Robert Strasse
Siedlungsausschussraum:
Gemeinschaftsraum Ewaldstraße 73
Sprechzeiten: auf Anfrage oder
E-Mail: siedlungewaldstr@gmail.com

Gartenstadt Falkenberg

Vorsitzender: Alexander Pilz
Stellvertreter: Peer Dahlhorst
Siedlungsausschussraum:
Am Falkenberg 116
Sprechzeiten: letzter Dienstag im Monat von 18.30 bis 20 Uhr oder
E-Mail: gartenstadtweg@gmx.de

Lichtenberg

Vorsitzender: Maurice Fernitz
Stellvertreterin: Nadine Weber
Siedlungsausschussraum: noch offen
Sprechzeiten: auf Anfrage oder
E-Mail: siedlungsausschuss-lichtenberg@framalistes.org

Neue Gartenstadt Falkenberg

Vorsitzende: Heidrun Badelt
Stellvertreterin: Gudrun Degener
Siedlungsausschussraum:
Am Falkenberg 116
Sprechzeiten: auf Anfrage oder
E-Mail: siedlungsausschuss@gmx.de

Nettelbeckplatz/Nordverbund Süd

Vorsitzender: Ingo Reichert
Stellvertreterin: Stephanie Behling
Siedlungsausschussraum:
Adolfstraße 2
Sprechzeiten: 2. und 4. Mittwoch im Monat von 18 bis 19 Uhr

Nordverbund Nord

Vorsitzender: Florian Humpenöder
Stellvertreterin: Nora Meier
Siedlungsausschussraum:
Liebenwalder Straße 6
Sprechzeiten: auf Anfrage oder
E-Mail: nordpost@mailbox.org

Nordufer

Vorsitzende: Wiebke Nöthlich-Künnemann
Stellvertreter: Andreas Baer
Siedlungsausschussraum:
Fehmarner Straße 12 a
Sprechzeiten: 1. Mittwoch im Monat von 19 bis 20 Uhr

Ortolanweg

Vorsitzende: Lidija Cvrtila
Stellvertreter: Christian Schertz
Siedlungsausschussraum:
Ortolanweg 68
Sprechzeiten: 2. Dienstag im Monat von 18 bis 19 Uhr oder
E-Mail: ortolanweg@gmx.de

Schillerpark/Eulerstraße

Vorsitzende: Andrea Orthen-Richter
Stellvertreterin: Bruni Wildenhein-Lauterbach
Siedlungsausschussraum:
Oxfordstraße 4
Sprechzeiten: Jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat außerhalb der Ferien von 18.30 bis 19.30 Uhr oder
E-Mail: siedlungsausschuss.schillerpark@gmail.com

Spandau

Vorsitzende: Angela Berner
Stellvertreterin: Christine Oettler
Siedlungsausschussraum:
Schäferstraße 8
Sprechzeiten: 2. Dienstag im Monat von 19 bis 20 Uhr oder
E-Mail: siedlungsausschuss-spandau@gmx.de

Sickingenstraße

Vorsitzender: Paul Andexel
Stellvertreterin: Andrea Hermann
Siedlungsausschussraum:
Sickingenstraße 7 II
Sprechzeiten: 1. Montag im Monat von 19 bis 20 Uhr oder
E-Mail: saus@sickingen.de

Stargarder Straße

Vorsitzender: Lennart Schnirch
Stellvertreter: Nico Kreische
Siedlungsausschussraum:
Stargarder Straße 3 I (SF)
Sprechzeiten: auf Anfrage oder
E-Mail: siedlung.stargarder@gmail.com

Vogelbusch (Wandlitz)

Vorsitzender: Karsten Gensicke
Siedlungsausschussraum:
Finkenweg 13
Sprechzeiten: auf Anfrage oder
Tel. 033397 604 99

Gerlinger Straße

Vorsitzende: Monika Setzermann
Siedlungsausschussraum:
Gerlinger Straße 54 im Atrium
Sprechzeiten: siehe Hausaushänge

Zum Redaktionsschluss noch nicht neu konstituiert:

Proskauer Straße

Mehr Schimmel durch weniger Heizen Energiesparen – ja, aber bitte mit Bedacht

Hohe Energiekosten und entsprechende Aufrufe zum Energiesparen waren die beherrschenden Themen in diesem Winter. Entsprechend wurden die Heizungen runtergedreht und die Temperatur in den Wohnungen reduziert. Das Absenken um ein paar Grad stellt grundsätzlich kein Problem dar, aber alles muss Grenzen haben. Gar nicht heizen in Kombination mit geschlossenen Fenstern, damit die Restwärme nicht entweicht, ist keine geeignete Sparmethode.

Durch Duschen, Waschen, Kochen entsteht Feuchtigkeit in der Wohnung – rund zwölf Liter Wasser bei einem 4-Personen-Haushalt pro Tag. Diese muss durch regelmäßiges und ausreichendes Lüften abgeführt werden, sonst bildet sie einen Nährboden für Schimmel.



Aber ein komplettes „Weglüften“ der Feuchtigkeit ist auch bei richtigem Lüftungsverhalten nicht möglich. Von daher ist es wichtig, dass auch das Heizverhalten stimmt. Sonst kühlen die Wände zu stark aus und die Feuchtigkeit kondensiert darauf.

In diesem Winter hatten wir es leider mit unverhältnismäßig vielen Fällen an Schimmelbildung in den Wohnungen zu tun. Deshalb unsere Bitte: Bei allem Verständnis für energiesparende Maßnahmen, müssen diese mit Bedacht durchgeführt werden und dürfen nicht so weit gehen, dass sie bestandsschädigend für unsere Gebäude und auch gefährlich für die eigene Gesundheit sind.

Richtig heizen und lüften gehören zusammen, um Schimmel zu vermeiden! Richtig gemacht, kann dadurch auch Energie eingespart werden, denn frische Luft erwärmt sich viel besser als abgestandene. Auch ist es ein Irrglaube, dass durch Stoßlüften die Räume auskühlen, denn die Wärme wird auch in den Möbeln und Textilien gespeichert, die nicht so schnell an Temperatur verlieren.

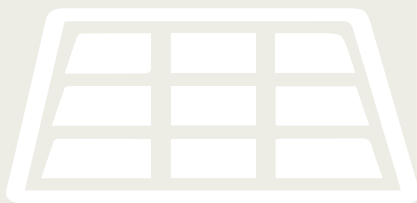
Tipps zur Vermeidung von Schimmel

- _ täglich 3 Mal für 2–5 Minuten Stoßlüften mit Durchzug
- _ Raumtemperatur möglichst konstant halten
- _ Raumluft muss zirkulieren können, deshalb sollten Möbel einen Abstand von ca. 5 cm zu Wänden und Heizkörpern haben
- _ während des Lüftens das Thermostatventil herunterdrehen
- _ Verzicht auf Kipplüften. Dadurch kühlt die Wohnung nur unnötig aus und Energie wird verschwendet.
- _ Achtung: Im Sommer tagsüber die Fenster geschlossen halten. Nur lüften, wenn die Außenluft trockener ist als die Innenluft. Das ist meist am kühleren Abend oder in den Nachtstunden der Fall.

Darüber hinaus kann die Luftfeuchtigkeit in der Wohnung mit einem Hygrometer überprüft werden. Im Winter sollte die Luftfeuchtigkeit nicht mehr als 50 Prozent betragen, um Schimmel zu vermeiden. Die **1892** hat **Raumklimakarten** beschafft, mit denen Sie die optimale Temperatur und Luftfeuchtigkeit bestimmen können. Diese können Sie sich gern in Ihrem Verwaltungsbüro, bei den Concierges oder am Empfang unserer Geschäftsstelle abholen.

Sonnenstrom vom Balkon Balkonkraftwerke – Genehmigung durch die **1892** erforderlich

Klimaschutz und das Sparen von Energie werden in der heutigen Zeit immer wichtiger. Eine beliebte Alternative für die Gewinnung von Wärme und Energie ist die Sonne. Mieter können sich mit einer kleinen Photovoltaikanlage auf dem Balkon oder der Terrasse zusätzlich (wenn auch in sehr überschaubarem Maße) mit Strom versorgen. Diese sogenannten Balkonkraftwerke sind Mini-Solaranlagen, die mit einem Stecker an das Stromnetz der Wohnung angeschlossen werden.



Der mit „Balkon-Photovoltaik“ erzeugte Strom ist dabei vor allem für den Eigenverbrauch gedacht. Eine Einspeisung ins Netz lohnt sich allein schon wegen des Aufwands zur Errechnung einer Vergütung für den eingespeisten Strom nicht.

Auch kann die erzeugte Energie selbst bei optimaler Ausrichtung der Anlage nach Süden in der Regel nur einen sehr geringen Teil des Strombedarfs abdecken, z. B. für Router, Handy-Ladegerät, Radiowecker, Kühlschrank oder Robo-Staubsauger.

Nicht abdecken hingegen kann ein Balkonkraftwerk den Verbrauch von Haushaltsgeräten, die in kurzer Zeit eine hohe Leistung abrufen: etwa Wasserkocher, Föhn, Heizlüfter, Herd oder Waschmaschine.

Aufgrund vermehrter Anfragen hat die **1892** Richtlinien zur Genehmigung von Balkonkraftwerken definiert. Eine Genehmigung ist im Vorfeld immer bei der **1892** einzuholen.

Wohnwertmiete

Zeit für eine Anpassung

Die 1999 eingeführte Wohnwertmiete regelt seit über 20 Jahren für jeden nachvollziehbar die Höhe der Nutzungsentgelte für unsere Wohnungen. Sie vereinfacht dabei die relativ komplexen Hintergründe und Beziehungen bei der Berechnung, denn sie orientiert sich an der Wohnqualität: Zustand des Hauses, Lage und Qualität der Siedlung, hell oder dunkel, laut oder leise, mit oder ohne Balkon oder energetisch saniert. Jede der Regeln ist nachprüfbar und vor Ort in Augenschein zu nehmen.

Seit der letzten Erhöhung im Mai 2016 haben wir neue Häuser gebaut, gekauft und viele Wohnungen modernisiert. Dabei sind die Kosten für Baumaßnahmen und Zinsen deutlich gestiegen. Auch die Verwaltungskosten sind aufgrund der Inflation deutlich teurer geworden. Deshalb haben wir nach nunmehr sechs Jahren zum November 2022 eine Anpassung der Beträge aller Wohnwertgruppen um je 0,50 Euro/m² vornehmen müssen. Bei der Neuvermietung wird die Nutzungsgebühr nach diesen Wohnwertgruppen berechnet. Bestandsverträge sind nur im Rahmen der turnusmäßigen Anpassungen alle drei bis fünf Jahre – bei Neubauten teilweise deutlich län-

ger – aber selbstverständlich unter Beachtung von Mietspiegel-Höchstgrenzen und gesetzlich vorgegebenen Kappungsgrenzen, betroffen. Mit der Anpassung der Wohnwertgruppen ist auch eine Erhöhung der Abschläge bzw. des Treuebonus verbunden.

Darüber hinaus ist Ende Januar 2023 die WE 752 in der Prinz-Eugen-Straße aus der Bindung gefallen und wurde der Wohnwertgruppe III zugeordnet.

Wohnwertgruppe	
Wohnwertgruppe III	5,90 €
Wohnwertgruppe IV	6,40 €
Wohnwertgruppe V	8,45 €
Wohnwertgruppe VI	9,00 €
Abschläge	
ohne Balkon/ Terrasse/Garten/ Wintergarten	- 0,45 €
Lagenachteil	- 0,45 €
Treuebonus bei Umzug	
mind. 10 Jahre in ehemaliger Wohnung	- 0,75 €
mind. 20 Jahre in ehemaliger Wohnung	- 1,25 €

Die wesentlichen Änderungen im Überblick:

- Die Wohnwertgruppen I-VI haben wir um je 0,50 Euro/m² erhöht. Das sind durchschnittlich 7,48 Prozent.
- Abschläge (ohne Balkon, Terrasse, Garten, Wintergarten und laute Straßenseite oder dunkles Erdgeschoss) wurden von 0,40 Euro auf 0,45 Euro erhöht (12,5 Prozent).
- Zuschläge (moderne Bäder, ruhige Lage, energetisch modernisiert, Maisonette, bevorzugte Stadtteile Charlottenburg und Prenzlauer Berg bleiben konstant bei 0,50–2,00 Euro.
- Die Treueboni bei Umzug wurden erhöht: zehn Jahre in ehemaliger Wohnung 0,75 Euro (50 Prozent), 20 Jahre 1,25 Euro (25 Prozent).

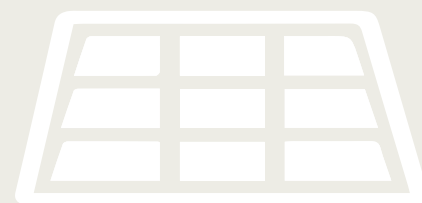
Im Zuge der Anpassung der Wohnwertgruppen haben wir auch die Nutzungsgebühren für die Waschküchen und die Stellplätze geprüft. Auch hier haben wir Änderungen vorgenommen. Die monatliche Waschküchenschale erhöhte sich zum 1. März 2023 auf 11,50 Euro und auch die Preise für die Einzelwaschmarken wurden entsprechend erhöht. Die Stellplatzmieten werden im Rahmen der Neuvermietung angehoben. Auch bei den Bestandsverträgen werden wir die Gebühren anpassen.

Unter folgenden Voraussetzungen (an dieser Stelle verkürzt dargestellt) ist es möglich, dass sich Bewohner Balkonkraftwerke installieren lassen können:

- Die Wohnung befindet sich nicht in einem denkmalgeschützten Gebäude und die baulichen Voraussetzungen für den Einbau sind gegeben (wird von der Bauabteilung geprüft).
- Der **1892** dürfen durch die Installation keine Kosten entstehen.
- Bei Instandsetzungs- und/oder Modernisierungsmaßnahmen am Haus oder an Ver- oder Entsorgungsanlagen ist der Wohnungsnutzer verpflichtet, auf seine Kosten die Balkonkraftwerke demontieren zu lassen, um die Arbeiten zu ermöglichen.

- Pro Wohneinheit darf nur eine Anlage verbaut werden. Die gesamte Anschlussleistung darf 600 Watt nicht überschreiten.
- Durch die Montage bzw. Installation der Anlage darf keine Gefährdung oder Belästigung anderer Bewohner erfolgen.
- Die sichere Befestigung kann nur durch einen Fachhandwerker vorgenommen werden. Der Bewohner verpflichtet sich zur turnusmäßigen Überprüfung der sicheren Befestigung durch einen Fachhandwerker.
- Die Anlage muss durch einen Fachinstallateur installiert werden.
- Die Inbetriebnahme des Balkonkraftwerkes ist im Marktstammdatenregister der Bundesnetzagentur sowie beim Netzbetreiber durch den Bewohner anzumelden.

- Der Wohnungsnutzer haftet für eventuelle Schäden. Eine entsprechende Haftpflichtversicherung ist durch die Bewohner abzuschließen/zu erweitern und der **1892** nachzuweisen.



Sollten Sie Interesse an einem Einbau eines Balkonkraftwerkes haben, wenden Sie sich bitte an Ihren Verwalter. Dieser sendet Ihnen die ausführlichen Voraussetzungen zu und leitet Ihren Antrag zur Prüfung intern weiter.

Wertstoffscanner

Pilotprojekt in Kooperation mit der BSR

Bereits seit November 2022 beteiligen wir uns als Kooperationspartnerin an dem Innovationsprojekt „Wertstoffscanner“ der Berliner Stadtreinigung (BSR).

Bei diesem Projekt ist an einem Müllfahrzeug eine Technologie verbaut, die es möglich macht, den Inhalt von Biotonnen auf sogenannte Störstoffe (alles was nicht in die Biotonne gehört) zu analysieren. Das gemeinsame Ziel ist es dabei, durch eine sachgerechte Abfalltrennung die Qualität des Bioguts in der Biotonne zu erhöhen. Denn in die Biotonne gehören ausschließlich organische Abfälle.

Das hilft, Umwelt, Klima und Geldbeutel zu schonen. Aus dem Biogut macht die BSR in ihren Aufbereitungsanlagen wertvollen Kompost und Biogas. Das gewonnene Biogas ersetzt 2,5 Millionen Liter Diesel pro Jahr. Insgesamt werden so durch die Aufbereitung des Bioabfalls jährlich mehr als 9.000 Tonnen CO₂ eingespart. Und die Gärreste helfen, chemische Düngemittel zu ersetzen.

Wie funktioniert es?

Eine Hochleistungskamera nimmt zu nächst beim Laden der Mülltonnen ein Bild auf, welches die Zusammensetzung des Abfalls zeigt. Die Scan-Ergebnisse werden über eine Online-Plattform abgerufen und über eine Künstliche Intelligenz identifiziert. Auf diese Weise lassen sich störende Stoffe erkennen, die nicht in die jeweilige Abfalltonne gehören.

Bioabfall ohne Plastik

Im Laufe des Projektes wurde gemessen, wie sauber der Bioabfall getrennt wurde. Im Rahmen der halbjährigen Untersuchungen, die bis März 2023 in ausgewählten Siedlungen liefen, bekamen unsere Bewohner auch Infoschreiben mit Hinweisen zur Abfalltrennung. Die bisherigen Wertstoffscanner-Analysen zeigten, dass das Trennen von Biomüll gut funktioniert, dennoch besteht Verbesserungspotential. Beispielsweise befanden sich mehrfach Plastiktüten (auch Bioplastiktüten) im Biomüll, die auf keinen Fall in die Biotonne gehören, da sie die Biogas-Gewinnung sowie die Kompostierung beeinträchtigen.



Bioplastiktüten gehören nicht in den Biomüll; sie werden nicht schnell genug natürlich zersetzt und abgebaut.

Wie trenne ich richtig?!

Um unsere Bewohner zu informieren und zum richtigen Trennen zu motivieren, fand am 4. März in der Siedlung Nordverbund ein Infotag mit dem Aktionsstand „BioLogisch“ statt. Von 10 bis 16 Uhr konnten sich dort Bewohner ein praktisches Starterpaket für die Bio-Abfalltrennung mitnehmen und mit dem BSR-Kundenberater Frank Nelle ins Gespräch kommen. „Wer Bio-Abfälle richtig trennt, der leistet einen echten Beitrag zur Ressourcenschonung. Mit Hilfe der Ergebnisse aus dem Wertstoffscanner-Test können wir noch anschaulicher auf Störstoffe im Biogut hinweisen und für eine bessere Abfalltrennung sensibilisieren“, so Nelle.

Wer unsicher ist, was alles in die Biotonne gehört, kann auf der Internetseite der BSR nachschlagen: www.BSR.de/Biogut

1892-Energieberatung

durch die BEA – Berliner Energie Agentur

Steigende Kosten für Energie erfordern nicht nur kurz-, sondern auch langfristig, dass wir unseren Verbrauch für Heizung, Warmwasser und Strom kritisch überprüfen. Online, in den Nachrichten oder bei Gesprächen mit Freunden gibt es viele Tipps, wie sich Energie sparen lässt. Doch welche Maßnahmen lohnen sich? Wie viel Geld lässt sich sparen? Und wie lässt sich der eigene Verbrauch überwachen?

Nutzen Sie die Möglichkeit und lassen Sie sich von Energieexperten beraten. Stellen Sie Ihre Fragen und erhalten Sie grundlegende Informationen zum Energiesparen im privaten Bereich sowie konkrete, alltagsnahe Energiespartipps.

Schillerpark:

Mi, 26. April 2023, von 17–19 Uhr im Gemeinschaftsraum, Barfusstraße 34, 13349 Berlin

Westend/Ulmeneck:

Do, 27. April 2023, von 10–12 Uhr im Saal „Ulmeneck“, Eschenallee 8, 14050 Berlin

Attila-/Marienhöhe:

Di, 2. Mai, von 17–19 Uhr im Gemeinschaftsraum, Tankredstraße 13, 12105 Berlin

Online-Beratung:

Mi, 3. Mai, von 17–19 Uhr per Microsoft-Teams Videokonferenz

Die Teilnahme ist begrenzt. Bitte melden Sie sich daher per E-Mail unter veranstaltung@1892.de oder telefonisch unter **030 30 30 2-801** an.

Die Berliner Energieagentur bringt ihre jahrzehntelange Erfahrung in der Energieeinsparberatung bei den Beratungsterminen ein. Die Energieexperten beraten in verschiedenen Veranstaltungen, geben alltagsnahe Energiespartipps und beantworten Fragen zu diesem Thema.

www.berliner-e-agentur.de



Aktuelles aus der Beko

Energiepreisentwicklung, Preisbremsen und Verbrauchsreduzierung

Um die Bürger beim Thema Energie zu entlasten, schnürte der Bund im letzten Jahr Hilfspakte und die Preisbremsen für Strom, Gas sowie Wärme sind zum 1. März 2023 in Kraft getreten. Gern möchten wir an dieser Stelle über den aktuellen Stand sowie die Bedeutung für die Betriebskosten informieren.

Bedeutung für die Betriebskosten 2022

Über den gesamten Bestand der **1892** wurden im Jahr 2022 etwa 15% Heizenergie eingespart. Das ist ein gutes Ergebnis. Das Jahr 2022 war jedoch im Vergleich zu 2021 in Berlin auch ca. 10% wärmer. Die Reduzierung, die auf eine tatsächliche Änderung des Verbrauchsverhaltens zurückzuführen ist, liegt demnach nur bei ca. 5%.

Die Verbrauchseinsparungen für Strom und Kaltwasser liegen ebenfalls bei ca. 5%. Der persönliche Verbrauch kann davon aber wesentlich abweichen, da es sich um einen Durchschnittswert handelt. Gerne würden wir unseren Bewohnern mitteilen, dass die Verbrauchsreduzierung auch zu geringeren Kosten gegenüber 2021 führte. Dies ist jedoch im überwiegenden Bestand der **1892** nicht der Fall.

Denn von den Kostensteigerungen sind nicht nur die warmen Betriebskosten und der Strompreis betroffen, sondern inflationsbedingt auch viele Positionen der kalten Betriebskosten.

Die Anpassung der Vorauszahlungen für die Betriebskosten erfolgte in der Regel erst mit der Betriebskostenabrechnung für das Jahr 2021. Viele Bewohner haben für das Jahr 2022 demnach keine oder nur für wenige Monate höhere Vorauszahlungen geleistet. Deshalb muss trotz der Soforthilfe des Bundes für Gas- und Wärme sowie der Verbrauchsreduzierungen in den meisten Fällen mit einer Nachzahlung gerechnet werden.

Bedeutung für die Betriebskosten 2023

Im aktuellen Jahr greifen die Strom- und Gaspreisbremsen des Bundes. Trotz der Preisbremsen liegen die Preise weit über dem Niveau von 2021. Die Anpassung der Betriebskostenvorauszahlung, die im Rahmen der Abrechnung für 2021 erfolgte, ist daher nach jetzigem Stand in den meisten Liegenschaften trotz der Preisbremsen weiterhin notwendig und soll vor hohen Nachzahlungen für das Abrechnungsjahr 2023 schützen.

Bisher fehlen uns jedoch noch die Informationen der Versorger, um die monetären Auswirkungen der Preisbremsen abschließend beurteilen zu können. Sobald diese vorliegen, werden wir informieren.

Trotz der Preisbremsen ist für 2023 weiterhin ein sparsamer Umgang mit Energie ratsam, denn zum einen liegen die Preisbremsen deutlich über dem Preisniveau von 2021 und zum anderen wird nur der sogenannte Basisverbrauch (80% des vom Netzbetreiber prognostizierten Jahresverbrauchs) subventioniert.

Dies möchten wir am Beispiel für den Strompreis verdeutlichen: Bis 31. Dezember 2022 hat die **1892** für den Allgemeinstrom 30,60 Cent bezahlt. Seit dem 1. Januar 2023 kostet eine Kilowattstunde 59,21 Cent. Die Strompreisbremse reduziert diesen Preis auf 40,00 Cent, solange der Basisverbrauch (80%) nicht überschritten wird. Der Preis liegt damit etwa 30% über dem gültigen Preis aus den vergangenen Jahren. Werden keine 20% Energie eingespart, kostet jede weitere Kilowattstunde 59,21 Cent. Dies ist fast eine Verdopplung im Vergleich zu 2021.

Beispielrechnung: Vorjahresverbrauch 1000 kWh, bis zu 800 kWh fallen unter die Preisbremse (40 Cent/kWh), jede Kilowattstunde über 800 kWh kostet 59,21 Cent

	Kosten für den Basisverbrauch	Kosten oberhalb des Basisverbrauchs	Gesamt	Steigerung zu 2022
Keine Verbrauchsreduzierung	800 kWh * 40 Cent = 320 €	200 kWh * 59,21 Cent = 118,42 €	438,42 €	+ 43,3 %
10 % Verbrauchsreduzierung	800 kWh * 40 Cent = 320 €	100 kWh * 59,21 Cent = 59,21 €	379,21 €	+ 23,9 %
20 % Verbrauchsreduzierung	800 kWh * 40 Cent = 320 €	/	320,00 €	+ 4,6 %

Die Höhe der Strom-, Gas- und Wärmekosten ist also stark abhängig vom tatsächlichen Verbrauchsverhalten und deshalb schwer zu prognostizieren.

Wie der Verbrauch 2022 zeigt, ist eine Verbrauchsreduzierung von 20% darüber hinaus schwer zu erreichen, weshalb auch für 2023 mit hohen Energiepreisen gerechnet werden muss.

Wir halten Sie auf unserer Homepage unter **1892.de/energie** weiterhin informiert.

Im letzten Teil der vierteiligen Serie zur Nachhaltigkeitsberichterstattung erläutern wir Ihnen, wie die **1892** seit über 130 Jahren nachhaltig wirtschaftet sowie die rechtlichen und faktischen Ordnungsrahmen im Sinne einer verantwortungsvollen Geschäftsführung erfüllt.

Durch die effiziente Bewirtschaftung und den langfristigen Erhalt unseres Bestandes verfolgen wir ein ökonomisch nachhaltiges Geschäftsmodell. Die wirtschaftlich notwendigen Interessen der Genossenschaft unterliegen nicht dem Ziel der Gewinnmaximierung, sondern der Förderung der Mitglieder unter Berücksichtigung sozialer, ökonomischer und ökologischer Rahmenbedingungen.

Die ökonomische Nachhaltigkeit messen wir mit diversen Kennzahlen aus den Bereichen Wohnungswirtschaft und Unternehmensrentabilität, wie beispielsweise Nettokaltmiete, Leerstandentwicklung, Personalaufwendungen, Investitionskosten etc. Diese Kennzahlen werden in unseren Geschäftsberichten veröffentlicht. Zu den bisher erhobenen wirtschaftlichen Kennzahlen gewinnen auch ökologische Daten an Bedeutung.

Mithilfe der CO₂-Bilanzierung kennen wir den CO₂-Ausstoß in kg/m² für jede unserer Wohnsiedlungen. Das CO₂-Monitoring hilft uns dabei, eine Priorisierung bei der Durchführung von energetischen Modernisierungsmaßnahmen zu treffen und gezielt Kosten, die durch die Energieversorgung, die CO₂-Bepreisung und die Folgen des Klimawandels entstehen, zu senken.

Zur Erfüllung einer nachhaltigen und verantwortungsvollen sowie rechtssicheren Geschäftstätigkeit hat die **1892** verschiedene Maßnahmen und Prozesse entwickelt.

Die **1892** ist Mitglied eines genossenschaftlichen Prüfungsverbandes. Die regionalen Prüfungsverbände, der GdW als Spitzenverband und der Genossenschaftsverband e.V. erarbeiten und pflegen rechtliche Standards. Insofern ist die Sicherstellung rechtssicherer Verträge auf die Verbandsstruktur ausgelagert.

Zur Überprüfung und Einhaltung der vereinbarten Verhaltensgrundsätze und gesetzlichen Vorgaben wurde eine Compliance-Beauftragte ernannt. Die eingerichtete umfassende Compliance-Funktion ist als zentraler Bestandteil des internen Kontrollsystems analog zum danebenstehenden Risikocontrolling und der Internen Revision zu sehen.

Generelles Ziel der Compliance-Funktion der **1892** ist es, Compliance-Verstöße von vornherein zu verhindern (Prävention), Verfehlungen so schnell wie möglich zu erkennen (Identifikation) und auf diese Verfehlungen schnell, effektiv und konsequent zu reagieren (Maßnahmenumsetzung). Hierdurch soll das Compliance-Risiko reduziert und regelkonformes Verhalten gewährleistet werden

Wir hoffen, dass wir Ihnen mit der vierteiligen Serie zur Nachhaltigkeitsberichterstattung in der **1892aktuell** einen guten Einblick geben konnten und verweisen gerne auch nochmal auf die vollständige DNK-Erklärung, die Sie unter dem folgenden Link finden können:

<https://datenbank2.deutscher-nachhaltigkeitskodex.de/Profile/CompanyProfile/14568/de/2021/dnk>

1892aktuell

Keine automatische Verteilung mehr

Diese **1892aktuell** ist die erste Ausgabe, die nicht mehr automatisch über die Hauswarte in alle Bewohner-Briefkästen verteilt wird.

Wie in den vergangenen Ausgaben angekündigt, wollen wir damit einen Beitrag zu einem ressourcensparenden Umgang mit dem Rohstoff Papier leisten. Die **1892aktuell** wird nun nur noch gedruckt und per Post an Mitglieder und Bewohner verschickt, die dies ausdrücklich gewünscht haben.

Die Druckauflage konnten wir damit zweistufig von ca. 17000 auf 8200 Exemplare und nun von 8200 auf 2600 Exemplare reduzieren. Damit sparen wir gute 8400 Druckbögen mit rund 465 kg. Gerechnet auf jährlich vier Ausgaben sparen wir damit eine erhebliche Summe am Rohstoff Papier.

Sollten Sie Ihre **1892aktuell** im Briefkasten vermissen, können Sie sich selbstverständlich bei uns melden und diese „nachbestellen“.

Sollten Sie die Papierform auch weiterhin wünschen, schicken Sie eine Info an: miebu@1892.de mit Ihrem Namen, Adresse und Mitgliedsnummer mit dem Stichwort **1892aktuell** gedruckt lesen. Oder rufen Sie uns an.

Für den digitalen Versand melden Sie sich bitte mit Ihrer E-Mail-Adresse auf [1892.de/abonnieren](https://www.1892.de/abonnieren) an. Sie erhalten zum Erscheinungstermin dann eine E-Mail mit dem Link zur digitalen Ausgabe.

Wir bitten um Verständnis, dass Mitglieder und Bewohner, die sich für keinen der beiden Wege entscheiden, die **1892aktuell** zukünftig nicht mehr erhalten.



FRÜHJAHR 2023

**WIEL
GEMEINSAM**



© jette55 auf pixabay.de

Wohnungspolitik

WILL BERLIN KLUGE (WOHNUNGS-) POLITIK?

Bis zum 29. März haben 13 Fachgruppen von CDU und SPD über einen Koalitionsvertrag verhandelt. Am 3. April (nach unserem Redaktionsschluss) wurde er vorgestellt. Bis zum 23. April werden die 19 000 SPD-Mitglieder darüber abstimmen. Zwei SPD-Kreisverbände haben sich bereits gegen Schwarz-Rot ausgesprochen. Wann dürfen wir endlich kluge Wohnungspolitik erwarten?

Die Koalitionäre der bisherigen Rot-Rot-Grünen Politik hatten sich schon 2016 die Förderung von Genossenschaften auf die Fahnen geschrieben. Wir haben davon leider nichts gemerkt. 2021 haben sie sich auf ein Bündnis für bezahlbares Wohnen geeinigt, das insbesondere den Wohnungsbau in den Fokus nehmen soll – bis 2030 sollen 200 000 Wohnungen entstehen. Die Wohnungsbaugenossenschaften Berlin haben das ausdrücklich begrüßt, aber erwartet, dass nicht nur über Mietregulierung, sondern auch über zweckgebundene Grundstücksverkäufe gesprochen wird. Bisher leider nicht geschehen.

DEBATTEN UND VERSPRECHEN ODER ENDLICH FORTSCHRITT?

Seit Jahren sinkt die Zahl der genehmigten Neubauwohnungen in Berlin und der Bedarf an bezahlbarem Wohnraum steigt. Ein gescheiterter Mietendeckel und ein gescheitertes Vorkaufsrecht haben viele Kapazitäten gebunden. Parallel sind Bauanforderungen und die Preise gestiegen. Die aktuelle Energiekrise stellt zusätzlich neue Anforderungen an die Wohnungswirtschaft.

In der Politik wird viel diskutiert, in Programmen viel versprochen. So will die CDU den genossenschaftlichen Neubau in den kommenden zwei Jahren mit 150 Millionen Euro fördern. Außerdem will sie den bewährten Genossenschaften Bauland in Erbbaupacht für 99 Jahre überlassen (nicht für alle interessant) und einen Baukostenzuschuss pro gebaute Wohnung in Höhe von 1.000 Euro pro Quadratmeter Nettowohnfläche geben, wenn diese für maximal 10 Euro pro Quadratmeter vermietet wird. So könnten laut CDU innerhalb der nächsten fünf Jahre 5000 neue genossenschaftliche Wohnungen entstehen. Ein Enteignungs-Gesetz lehnt sie ab. Falls die Expertenkommission es doch für möglich hält, soll ein Vergesellschaftungsrahmengesetz erarbeitet werden, das dann wohl letztendlich vor dem Verfassungsgerichtshof landen wird. Wir hoffen trotzdem weiter auf kluge Wohnungspolitik.

Melden Sie
sich bei Ihrer
Genossenschaft
an.

**WIR BRINGEN WIEDER
WAS INS ROLLEN!**



25.06.2023
Start: 10 Uhr



Zweite große Sternfahrt durch Berlin: **Mitmachen und Zeichen setzen!**



Trittsteinbiotop in Westend (BWV zu Köpenick)



und in Reinickendorf (Märkische Scholle)

Treffpunkt Vielfalt

NATurnahe Gestaltung von Wohnquartieren



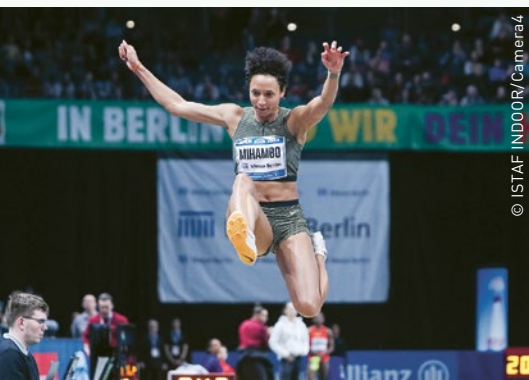
STIFTUNG für Mensch & Umwelt

Stück für Stück tragen auch die genossenschaftlichen Grünflächen zum Erhalt der biologischen Vielfalt bei. Durch die Kooperation mit der Stiftung für Mensch und Umwelt mit drei Berliner Wohnungsgenossenschaften und Fachbetrieben aus dem Naturgartenbau entstanden fünf Modellflächen mit insgesamt 6 000 m². Diese Flächen sollen zum Nachahmen animieren (wir berichteten mehrmals).

Aber auch kleine Flächen können zu Blühinseln werden: „Mit den Trittsteinbiotopen holen wir auf kleiner Fläche (20 bis 30 m²) ein Stück Natur vor die Haustür. Tiere finden hier Totholz, Natursteine und kleine Tränken, die ihnen helfen, sich gesund zu halten, sich zu verstecken, sich zu wärmen, zu brüten oder zu überwintern“, erklärt Dr. Corinna Hölzer von der Stiftung. Die ersten drei „Referenz-Trittsteine“ wurden im Wedding

(„1892“), in Westend (BWV zu Köpenick) und in Reinickendorf (Märkische Scholle) im letzten Jahr gestaltet, unterstützt vom Berliner Senat für Umwelt.

Videos, Fotos, ein neuer Handlungsleitfaden für die grünen Berufe und Zuständige für Außenflächen von Wohnanlagen sowie eine neue Broschüre zum Auslegen für Mitglieder zum Thema unter: www.treffpunkt-vielfalt.de



© ISTAF INDOOR/Camera4

Istaf Indoor 2023

EMOTIONEN UND REKORDE

Was für ein Abend in der Mercedes-Benz-Arena: Historische Stabhochsprung-Bestmarke und Diskus-Weltrekord, spektakuläre Sprints und Sprünge – und Tränen der Rührung. Das 10. ISTAF INDOOR in der Berliner Mercedes-Benz Arena war ein Fest der Leichtathletik. Und 1 400 Genossenschaftsmitglieder

feierten im „grünen“ Fanblock mit. Stabhochsprung-Überflieger Armand Duplantis war begeistert von der Veranstaltung: „Es war grandios hier. Ich weiß nicht, ob ich jemals eine solche Atmosphäre erlebt habe wie beim ISTAF INDOOR“. Schön, dass wir dabei waren.



© SDTB / C. Kirchner

Stadtspaziergang 4/2022

REPARIEREN IST SINNVOLL – EIN NACHTRAG

Als unsere Winterausgabe mit dem Stadtspaziergang über das Reparieren gerade gedruckt war, kündigte das Technikmuseum eine Sonderausstellung für Familien an: „Reparieren! Verwenden statt verschwenden“. Speziell für Familien konzipiert, bietet die Ausstellung noch bis zum 3. September im Museumsbereich Ladestraße viele Mit-

mach-Angebote. Einmal im Monat findet zusätzlich ein Repair-Café mit fachkundiger Unterstützung statt (nur mit vorheriger Anmeldung: <https://kunst-stoffe-berlin.de/repair-cafe-mitte>).

Deutsches Technikmuseum Berlin, Trebbiner Straße 9, 10963 Berlin.

www.technikmuseum.berlin



© Trink-Genosse Köln/Sergej Below



Trink-Genosse in Köln

Genossenschaft – die erfolgreiche Unternehmensform

GENOSSENSCHAFTLICH ESSEN & TRINKEN

Noch ist es die Ausnahme, aber sicher eine Idee, die Schule macht: Gemeinsam einen gastlichen Ort erhalten. Ein Kölner Kneipenprojekt, ein Münchner Gasthaus und eine Hamburger Kultkneipe zeigen wie genossenschaftliches Essen und Trinken mit Kultur funktionieren kann.

KÖLN: TRINK-GENOSSE EG

Mit sogenanntem Crowdfunding war das Demokratieprojekt TRINK—GENOSSE angetreten und warb rund 56.000 Euro Spenden ein: Im Sommer 2019 wurde Trink-Genosse ins Genossenschaftsregister eingetragen und die Suche nach geeigneten Räumlichkeiten für eine Bar wurde intensiviert.

Allen über 100 Mitgliedern war wichtig, dass auch alle Mitglieder bestimmen: die Belange der Bar und ihres Betriebs, die Einrichtung, Veranstaltungen und Preise. Der Prozess sollte dabei beispielhaft sein für neue stadtgestaltende Projekte von Bürgerinnen und Bürgern.

Initiator Jan Buckenmayer ist hoch zufrieden: „Die Eintragung bringt uns auf Augenhöhe. Jedes Mitglied war vorher bloß Kunde, Konsument, jetzt gestalten wir Wirtschaft mit“.

Corona hat es den frischgebackenen Genossen dann sehr schwer gemacht. Ganz kreativ haben sie aber eine virtuelle Bar eingerichtet, um besser in Kontakt zu bleiben. Heute ist zum Glück genossenschaftlicher Kneipen-Alltag eingeleitet, mit allen Sorgen und aller Arbeit, die dazugehören: Personal, Preise, Veranstaltungen..., aber die genossenschaftliche Begeisterung ist geblieben.

Für Menschen, die auch ein Genossenschaftsprojekt starten wollen, haben die Kölner viele Tipps, denn Nachmachen ist ausdrücklich erwünscht.

Genossenschaftsanteil: 250 Euro
www.trink-genosse.de

HAMBURG:

HARBURGS „STUMPF ECKE“

Die Wirtin wollte aufgeben. Jetzt wird das Harburger Lokal „Zur Stumpfen Ecke“ von den Gästen selbst geführt. Das Lokal wurde seit ca. 1913 von verschiedenen Wirtsleuten betrieben, zunächst noch als Gaststätte mit warmer Küche, später immer mehr als reine Schankwirtschaft. Die letzte Besitzerin wollte nach 20 Jahren aufgeben und es war niemand in Sicht, der die Kneipe in gewohnter Form erhalten würde.

Die Gründerinnen und Gründer der „Zur Stumpfen Ecke eG“ sind zwischen 30 und 70 Jahre alt, seit mehreren Jahren Stammgäste und sie wollten diese gewachsene Institution als sozialen und kulturellen Treffpunkt weiterleben lassen, stabilisieren, ausbauen. Coronabedingt konnte die Genossenschaft erst Ende Mai 2021 gegründet werden. An der Rechtsform der Genossenschaft hat sie besonders deren demokratische Struktur gereizt und die Möglichkeit, den Arbeitsaufwand und die Verantwortung auf verschiedenen Schultern zu verteilen.

Im Februar 2022 konnte sie die Kneipe „Zur Stumpfen Ecke“ (wieder-) eröffnen. Betrieben wird die Stumpfe Ecke durch geringfügig Beschäftigte und Ehrenamtliche. Neben dem regulären Kneipenbetrieb gibt es Quizabende, eine Dartscheibe und einen Tischkicker, sowie verschiedene Veranstaltungen wie Konzerte und Lesungen.

Genossenschaftsanteile: mind. 3 à 50 Euro
www.stumpfe-ecke.de

MÜNCHEN: GASTHAUS IM QUARTIER MÜNCHEN

Im Gasthaus Domagk wird täglich frisch, wechselnd, mit regionalen Zutaten, nachhaltig und mit Liebe und Passion gekocht – ausgewogen, vegetarisch/nicht vegetarisch. Mittags gibt's einen preiswerten 2-3 Gänge Lunch, abends ausgedehntes Essen auch mit 3-4 Gängen.

Das Gasthaus Domagk ist eine Genossenschaft im Norden Schwabings. Im Neubaugebiet an der Domagkstraße haben die Wohnungsbaugenossenschaften Wagnis und Wogeno Wohngebiete errichtet. Und weil ein Treffpunkt für die Bewohner nötig wurde, gründete sich 2018 gleich auch noch eine Wirtshausgenossenschaft.

Das Konzept: Zum einen soll das Gasthaus Migranten und ältere Menschen, die sonst nicht mehr so leicht einen Job finden, beschäftigen. Und zum anderen das gesamtgesellschaftliche Ziel, nachhaltig, regional und möglichst mit Bio-Lebensmitteln zu kochen und die Gerichte zu einem fairen Preis anzubieten. Und zu einem lebendigen Mittelpunkt im Quartier gehören auch Veranstaltungen – von Ausstellungen über Nachbarschaftsabende bis Jazz. Natürlich hat Corona auch den Münchner Genossen das Überleben schwer gemacht.

Genossenschaftsanteil: 500 Euro
www.gasthausdomagk.de



Stadtspazierfahrt

RUNTER VOM SOFA – RAUF AUFS RAD

Mit den wärmeren Temperaturen erobern die Radfahrer wieder die Stadt. Dabei werden die Zweiräder immer anspruchsvoller und sie haben immer häufiger einen elektrischen Hilfsantrieb. Mit steigender Beliebtheit, steigen leider auch die Unfallzahlen. Besser: vorher ein Fahrradtraining.

Pedelecs sind Fahrräder mit einem elektrischen Hilfsantrieb. Der Hilfsmotor unterstützt beim Treten bis zu einer Geschwindigkeit von 25 Kilometern pro Stunde. Rechtlich sind sie Fahrrädern ohne Motor gleichgestellt. E-Bikes sind dagegen Kleinkrafträder, mit denen allein durch den elektrischen Motor (ohne Tretunterstützung) die Geschwindigkeit von bis zu 25 Kilometern pro Stunde erreicht werden kann. Für die Nutzung sind im Gegensatz zu der von Pedelecs eine Betriebserlaubnis sowie ein Versicherungskennzeichen verpflichtend. E-Bikes spielen am Markt keine große Rolle. Dennoch wird der Begriff E-Bike oft benutzt, obwohl eigentlich Pedelecs gemeint sind.

WACHSENDE BELIEBTHEIT – STEIGENDE UNFALLZAHLEN

Im vergangenen Jahr gab es in gut 13 Prozent der privaten Haushalte in Deutschland mindestens ein Pedelec, 2014 erst in 3 Prozent der Haushalte. Damit stieg auch die Zahl der Pedeleccunfälle: Im Jahr 2021 meldete die Polizei 17 285 Pedeleccunfälle mit Personenschaden, 2014 waren es noch 2 245. Zum Vergleich: Bei nichtmotorisierten Fahrrädern ist die Zahl der Unfälle mit Personenschaden in der gleichen Zeit gesunken (von 76 643 im Jahr 2014 auf 67 931 im Jahr 2021).

SOUVERÄN FAHRRADFAHREN

Die Fahrradtechnik hat sich in den vergangenen 30 Jahren sehr stark verändert. Moderne Schaltungen, Brems- und Antriebssysteme mit und ohne Motor haben sich durchgesetzt. Dies erfordert etwas mehr Übung und Wissen als beim Fahren mit herkömmlichen Stadträdern, die über konventionelle Seitenzugbremsen und 3-Gang-Nabenschaltungen verfügen. Zusätzlich hat der Straßenverkehr stark zugenommen. Für alle diese Bedingungen – und auch bei jeder Witterung – ist es vorteilhaft, mit der optimalen Fahrtechnik stets für alle Eventualitäten gut vorbereitet zu sein.

FÜR SPORTLICHE

Die wichtigsten Basisfahrtechniken für sicheres und sportliches Radfahren im Straßenverkehr und im Gelände für jede Altersklasse mit allen Arten von Fahrrädern bietet RideRacer: Einzeltraining für Frauen und Männer, Gesundheitstraining, Biketouren in und um Berlin auch für Senioren und Seniorinnen.

www.riderracer.com

FÜR ERWACHSENE ANFÄNGER UND UNSICHERE RADFAHRER

Wer nie Radfahren gelernt hat oder sich einfach unsicher auf dem Rad fühlt, kann hier Fahrrad fahren lernen: in kleinen Schritten zuerst auf einem Roller, später auf einem Fahrrad. Die Radfahrerschule bietet Individualunterricht nach Absprache an verschiedenen Orten in

Berlin-Mitte (kein Pedelec oder E-Bike).
Radfahrerschule Berlin Mitte. Tel.: 0160/600 32 40. www.rad-balance.net

RADFAHRKURSE IN KLEINGRUPPEN

Hier gibt es ein offenes Kursangebot für Kleingruppen von drei bis sechs Personen. Von April bis Oktober kann man jederzeit in einen Kurs einsteigen, die Termine frei wählen und buchen. „So kann jeder selbst bestimmen, wie schnell er oder sie das Fahrrad fahren lernen möchte und im eigenen Tempo an die neue Herausforderung herantreten. Wir führen Schritt für Schritt an das Fahrrad fahren heran und nehmen Ihnen Ihre Ängste“, erklärt Wolfgang Lukowiak.

Roller, Fahrräder, Helme und Regencape werden kostenlos gestellt. Pedelecs oder E-Bikes bitte selbst mitbringen. Darüber hinaus gibt es weitere Angebote: Radtour für Anfänger, Technikurse (Wie und was kann ich selbst reparieren?) sowie Theoriekurse. Einzelunterricht als Ergänzung zu den Kleingruppenkursen ist auch möglich.

RADfahrerschule Berlin, Lützenstr. 13, 10711 Berlin (Training auf dem Gelände der Verkehrsschule Steglitz). Tel.: 0177/890 90 10. www.radfahrerschule.de

RADFAHRSICHERHEITSSCHULE

„Früher war der Berliner Verkehr kaum ein Fünftel so stark wie heute. Heute ist er schneller, voller, unübersichtlicher und gefährlicher. Gefahren wie Schlaglöcher, kleine Kinder, Hunde



© Ahmaiflora PicsStock 2023, stock.adobe.com
Markus Schoeffler 2023, stock.adobe.com



und unachtsame andere Verkehrsteilnehmer lauern überall. Da sind kontrollierte Vollbremsungen, sichere und selbstbewusste Ausweichmanöver und die vollständige Kontrolle über das eigene Fahrrad notwendig“, erklärt Alexander Kuß, Meister im Zweiradmechaniker-Handwerk und Radfahrersicherheits-Lehrer. In seiner Schule gibt es Kurse mit rund 10 Teilnehmern und Teilnehmerinnen für jedes Alter (ab 6 Jahre): Anfänger, Fortgeschrittene, mit Kindersitz, Pedelecs, Reiseradler. Dabei liegt der Schwerpunkt auf dem sicheren und kontrollierten Radfahren, richtige Körperhaltung und Sitzposition. Ebenfalls im Angebot: unabhängige Einzelberatung zum Neukauf, Umbau und Maßfertigung.

Radfahrersicherheitsschule Kuß, Fäustelweg 8, 13437 Berlin. Tel.: 68 00 59 50.

www.radfahrersicherheitsschule-kuss.de

JUGENDVERKEHRSSCHULE CHARLOTTENBURG

Auch im Jahre 2023 bieten die Berliner Polizei und die Jugendverkehrsschule Charlottenburg wieder ein kostenloses E-Pedelec-Training für Senioren und andere Erwachsene an (Teilnehmerzahl: max. 10, Kursdauer: 4 Stunden).

Jugendverkehrsschule Charlottenburg, Loschmidtstr. 6-10, 10587 Berlin. Tel.: 902 92 56 15. E-Mail: schultraegerschaft@charlottenburg-wilmersdorf.de

VOLKSHOCHSCHULE

Auch bei den Berliner Volkshochschulen können Sie nach aktuellen Kursen schauen (Radfahren in die Suche eingeben) – in Tempelhof-Schöneberg z.B. ab 20. April der Kurs „Wir lernen Fahrrad fahren – Fahrradkurs für Frauen“.

Kosten: 24,60 Euro (erm. 13,80 Euro).

www.berlin.de/vhs

GOOD BIKES

Wer ärgert sich nicht über die verlassenen und kaputten Fahrräder, die die Fahrradständer blockieren? Das Projekt Good Bikes widmet sich dem Thema nachhaltiger Mobilität in Kooperation mit dem Bezirksamt und dem Jobcenter Berlin-Mitte.

Mehrere Hundert Schrottfahrräder landen jedes Jahr auf den Straßen und Plätzen in Berlin Mitte. Und es werden immer mehr: 2019 hat das Ordnungsamt noch 449 Schrottfahrräder zur Entsorgung gemeldet, 2020 waren es 755 und im Jahr 2021 bereits 896.

Vom Ordnungsamt markierte verlassene Fahrräder werden abgeflexelt, in Good Bikes-Werkstätten gebracht. Das Team meldet die Rahmennummer der Polizei, um sicherzugehen, dass sie nicht als gestohlen gemeldet sind. Dann beginnt die Auslese: Wo es möglich ist, werden die Fahrräder repariert, verwendbare Teile werden demontiert, mit dem Ziel, möglichst viele instandgesetzte Räder zu produzieren. Allein 2022 wurden 560 Schrotträder eingesammelt und sortierte 9 Tonnen Schrott dem Recycling zugeführt.

www.goldnetz-berlin.org/goodbikes.htm

FAHRRAD KAUFEN

Cityräder, Urban Bikes, Trekkingräder, Einrohrrahmen, Tiefeinsteiger – die Zeiten, als man im Laden einfach ein Herren- oder Damenrad kaufte oder bestellte, sind längst vorbei. Das Angebot ist groß, die Auswahl schwierig. Je genauer man über die eigenen Wünsche und Bedürfnisse Bescheid weiß, desto leichter ist es. Einige Fragen sollte man sich vor dem Kauf stellen: Für welche Gelegenheit wird das Rad gebraucht? Auch das Budget muss vorher festgelegt werden. Dabei sollte das nötige Zubehör eingeplant werden, etwa ein stabiles Schloss für das Stadtfahrrad oder der Helm für Mountainbiker oder Rennradfahrer. Vorher zu wissen, was man braucht, kann Geld sparen, denn man lässt sich nicht so leicht Dinge verkaufen, die gar nicht nötig sind. Mehr Tipps bekommen Sie beim Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club, der auch den Kauf in einem Fachgeschäft empfiehlt.

www.adfc.de/artikel/fahrrad-kaufen-leicht-gemacht



© goldnetz-berlin.org/goodbikes

Good Bikes



© adfc



© brammibalsdonuts

Die Gründer: Bram von Montfort und Jessica Jeworutzki

Made in Berlin

DONUTS

Seit 2015 versorgen Jessica Jeworutzki und Bram van Montfort die Berliner mit den süßen Kult-Kringeln. Das Besondere an ihren Donuts ist: Sie kommen komplett ohne tierische Inhaltsstoffe aus. „Wir wollten hochwertige Donuts nach Berlin bringen und dabei beweisen, dass vegan auch richtig lecker sein kann“, so die beiden Gründer der Neuköllner Manufaktur Brammibal's.

Ihre ersten veganen Donuts haben die beiden in ihrer kleinen Küche kreiert und auf Berliner Märkten, auch der Markthalle Neun, und Veranstaltungen verkauft. Die Donuts wurden meist nachts gebacken, denn Jessica Jeworutzki hatte damals noch einen Vollzeitjob in der Pflege und ihr Partner schrieb gerade an seiner Bachelorarbeit. Nach einem Jahr hatten sie den Mut, den ersten veganen Donut Shop in

Europa zu eröffnen: das Brammibal's am Neuköllner Maybachufer. Daraus sind inzwischen mehrere Filialen in Berlin geworden. Das Wirtschafts magazin Forbes nahm Jessica Jeworutzki auf die Liste der interessantesten Jungunternehmer für die Region Deutschland, Österreich und die Schweiz.

Über 100 Mitarbeiter beschäftigt das Unternehmen heute. Tausende Donuts verlassen täglich die Backstube. Und sie wollen weiterwachsen. Die ersten beiden Bäckereien in Hamburg haben bereits eröffnet, eine dritte soll folgen. Aber ihren Ansprüchen sind sie treu geblieben. Jeder Donut bei Brammibal's ist vegan und wird jeden Morgen in der eigenen Bäckerei frisch hergestellt. Die Bäcker und Konditorinnen verwenden beste Zutaten – möglichst fairtrade, bio, regional und aus nachhaltigem Anbau

– und stellen alles selbst her: vom Teig über die Glasuren und Füllungen bis hin zu den Toppings – alles frei von Konservierungsstoffen.

Neben Kaffeespezialitäten gibt es bei Brammibal's 14 verschiedene Donuts, die „Klassiker“ und vier saisonale, monatlich wechselnde „Special-Donuts“: im Sommer eher mit fruchtigen Saucen und frischen Beeren, im Winter mit Cremes und kandierten Nüssen. Jeden Montag gibt es Zimtschnecken, samstags und sonntags ein „Weekend-Special“ und darüber hinaus den Charity Donut (Tiramisu), von dem je ein Euro an eine monatlich wechselnde Organisation spendet wird.

www.brammibalsdonuts.de



© Manuela Pott

Made in Berlin

LEBENSLANG DIE LIEBLINGSJEANS

Wer kennt sie nicht, die Lieblingsjeans, die irgendwann so abgewetzt und ausgefranst ist, dass man sie wirklich nicht mehr tragen kann? Und noch schlimmer: Der Hersteller produziert die Passform nicht mehr...

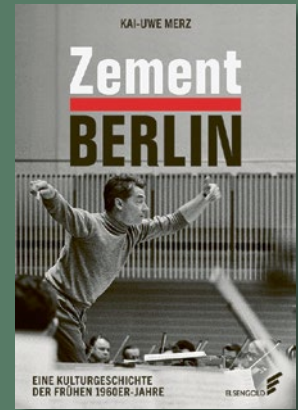
Dann kommt Manuela Pott ins Spiel. Sie erstellt auf Basis der alten Jeans eine neue aus hochwertigem japanischem Denim. Durch individuelle Zutaten wie

Taschenfutter, Knöpfe, Nieten und Initialen entsteht ein unverwechselbares Einzelstück. Der Grundschnitt kommt dann ins Schnittmusterarchiv und kann beim nächsten Mal wieder verwendet werden.

Manuela Pott, Dipl. Modedesignerin, kommt aus der Herren-Maßschneiderei: „Während meines Studiums war es für mich wichtig, das Handwerk zu er-



© GemüseackerDemie/Carina Cochu



© ElsenGold Verlag

Die gute Idee

GEMÜSEACKERDEMIE

Über 18 Millionen Tonnen an Lebensmitteln landen pro Jahr in Deutschland in der Tonne. Dringend Zeit für mehr Wertschätzung von Lebensmitteln. Die GemüseAckerdemie, ein ganzjähriges theorie- und praxisbasiertes Bildungsprogramm des Berliner Vereines Acker e. V., arbeitet daran.

Die GemüseAckerdemie begeistert junge Menschen für Natur und Nachhaltigkeit. Die Kinder lernen, woher das Essen auf unseren Tellern kommt – auf der schuleigenen Ackerfläche, gemeinsam mit ihren Lehrerinnen und Lehrern. Sie erfahren unmittelbar, wie aus einem Samenkorn eine knackige Möhre wird. Sie übernehmen gemeinsam Verantwortung für ihren Acker. Dort begreifen sie natürliche Zusammenhänge, blicken über den eigenen Tellerrand und erforschen aktiv ihre natürliche Umgebung.

Das Programm gliedert sich in drei Phasen (Januar bis April: VorAckerZeit, April bis Oktober: AckerZeit, Oktober bis Dezember: NachAckerZeit) und lässt sich individuell in das bestehende Lehrangebot von Schulen integrieren. Grundsätzlich können alle Schulen, die Zeit und Lust auf das Programm haben, mitmachen. Die Lehrer und Lehrerinnen benötigen kein Vorwissen. In Fortbildungen erfahren sie, was sie fürs Ackern wissen müssen. Zusätzlich bekommen sie Unterrichtsmaterialien, einen wöchentlichen Newsletter und viele Hilfestellungen auf einer Lernplattform. Bei Fragen gibt's persönliche Beratung – am Telefon oder vor Ort.

Rund 900 Schulen in Deutschland, Österreich und der Schweiz ackern schon mit. www.acker.co
www.gemueseackerdemie.de

lernen, um bestenfalls das Schwierigste überhaupt umsetzen zu können – also Maßanzüge, Westen und Hemden“. Sie arbeitete anschließend bei verschiedenen Unternehmen. „Während dieser Zeit erkannte ich, dass Denim meine große Leidenschaft ist. Mich ausschließlich damit zu beschäftigen wurde eine Herzensangelegenheit“. Und so machte sie sich vor knapp zehn Jahren selbstständig.

Neben der Rekonstruktion von Jeans hat sie auch eine eigene Kollektion und einen Original-Jeans-Service: Kürzungen werden originalgetreu mit der Union Special Hemming Machine 43200G aus den 1939er Jahren umge-

setzt. Die Firma wurde 1881 in den USA gegründet und ist ein Pionier in Sachen Jeans-Fertigung. Die Kettenstichnaht der Maschine begünstigt den gewünschten Roping-Effekt (Abnutzung), mit der Zeit kann der Saum dann die Farbkontraste entwickeln.

Alle Materialien kommen aus Deutschland, nur der Denim aus Japan: „Es ist der beste. Weben gilt dort als eine Kunst, bei der man weder Kosten noch Mühen scheuen darf“.

Pott Manu'factory Berlin, Zionskirchstr. 77, 10119 Berlin. Mo – Fr 9-12 Uhr und nach Vereinbarung. Tel.: 0151 65 66 17 00.

www.pott-manu-factory.com

Buchtipps

ZEMENT BERLIN – EINE KULTUR- GESCHICHTE DER FRÜHEN 1960ER- JAHRE

Die Auseinandersetzung mit Berliner Kulturgeschichte lohnt. Sie eröffnet neue Perspektiven und einen bisher ungewohnten Zugang zur Geschichte der Stadt. Anhand der Themenfelder Politik, Show, Tagebuch-Literatur, Film, Theater, Kultus, Kirche, Chormusik, Musik, Architektur, Architekturkritik, Malerei und Publizistik führt Kai-Uwe Merz durch das Berlin der frühen 1960er-Jahre. Darin begegnet uns Marlene Dietrich ebenso wie Kurt Mühlenhaupt, John le Carré und Matthias Walden. Eine neue Perspektive, bei der Diplomatie, Geschichte, Kalter Krieg und Berlin-Krisen lediglich als Hintergrund und Bezugsrahmen für die Beschreibung des vielfältigen kulturellen Lebens der Stadt dienen.

Kai-Uwe Merz, Jahrgang 1960, studierte Geschichte und Germanistik an der FU Berlin und promovierte dort 1990. Bis 2000 war Merz Redakteur und Ressortleiter u.a. bei der B.Z. und beim Berliner Kurier. Heute arbeitet er im Presse- und Informationsamt des Landes Berlin.

Zement Berlin – Eine Kulturgeschichte der frühen 1960er-Jahre, Kai-Uwe Merz. ElsenGold Verlag, September 2022. 256 S. und 97 Abb. Preis: 28 Euro. ISBN: 978-3-96201-113-0

25% RABATT
NUR BEI RESERVIERUNG

SCHIFFSFAHRT

MAXIMAL 4 PERSONEN

STICHWORT: WOHNUNGSBAU-
GENOSSENSCHAFTEN BERLIN

Rabattcoupon bitte an der Kasse vorlegen

Leinen los!

SAISONSTART AUF DEM WASSER

Endlich können wir wieder gemütlich auf dem Wasser durch Berlin schippern. Durch unsere langjährige Kooperation mit der BWSG können wir unseren Mitgliedern Rabatte für die Fahrten anbieten. Die „Klassiker“ (City Spreefahrt und East-Side-Tour) fahren bereits seit dem 1. April wieder regelmäßig. Die ArchitekTour (Schiffstour mit Rundgang über die Museumsinsel) findet nur noch für angemeldete Gruppen statt.

CITY SPREEFAHRT: 8 X TÄGLICH

Bei den einstündigen Fahrten durch Berlins spannende Mitte haben Sie die Wahl zwischen Cabrioschiff (»AC Bär-Liner«) oder Zwei-Deck-Schiff (»MS Belvedere«): Vom Berliner Dom geht es Richtung Mühlendamm Schleuse und dann durch die Mitte Berlins: Nikolaiviertel, Museumsinsel, Reichstag, Parlamentsviertel und Hauptbahnhof, zum Haus der Kulturen.

Abfahrt: erste Fahrt ab 11.15 Uhr, letzte Fahrt 17.45 Uhr. **Preise:** 20 Euro, 10 Euro Kinder 7-14, 6 Euro Kinder 4-6 Jahre.

EAST-SIDE-TOUR: 1 X TÄGLICH

Diese Tour (2½ Stunden) zeichnet einen Teil des Grenzverlaufs auf der Spree nach und zeigt neben den vielen Sehenswürdigkeiten im alten und neuen Zentrum der Stadt vor allem auch die jüngsten Veränderungen im Schatten der East-Side-Gallery: Nikolaiviertel, Marstall, Mühlendamm Schleuse, Radialsystem V, Energieforum, Oberbaumbrücke, Osthafen, Universal, Badeschiff der Arena Treptow, Molekule Man und in der anderen Richtung durch Mitte mit Reichstag, Bundeskanzleramt und Haus der Kulturen.

Abfahrt: 14.45 Uhr. **Preise:** 30 Euro, 15 Euro Kinder 7-14, 9 Euro Kinder 4-6 Jahre.

Anlegestelle für beide Touren: „Alte Börse“, gegenüber Burgstr. 27, Nähe S-Bhf. „Hackescher Markt“. **Reservierungen:** Tel. 651 34 15, info@bwsg-berlin.de.

www.bwsg-berlin.de

VERLOSUNG WINTERHEFT

Unsere Frage lautete: Wann und wo wurde Florian Zellers erstes Theaterstück aufgeführt? Die Antwort war nicht ganz einfach herauszufinden: Das Stück hieß L'Autre (Der Andere) und wurde 2004 im Théâtre des Mathurins in Paris uraufgeführt.

Renaissance-Theater Berlin

HAPPY END

Lilian Holiday, idealistischer Shooting-Star der örtlichen Abordnung der Heilsarmee, trifft auf Bill Cracker, rücksichtsloser Mann der Tat und Gangster-Boss. Die ehrgeizige Mission, Cracker gegen alle seine Überzeugungen und Widerstände zu missionieren, führt Miss Holiday letztendlich zu einem Gefecht, bei dem ihr eigenes Seelenheil existentiell auf dem Spiel steht. Wessen Seele dabei gerettet wird und wie, zeigt sich „happyendlich“ zum Finale der quicklebendigen Komödie mit Musik.

Happy End kam 1929 als der Mittelteil einer Trilogie der Werkstatt Brecht/Weill auf die Bühne (Dreigroschenoper 1928, Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny 1930). Bis heute sind viele Happy End-Songs fester Bestandteil des Konzertrepertoires: „Bills Ballhaus in Bilbao“, „Surabaya Johnny“, der „Matrosen-Tango“.

MITGLIEDERRABATT

20 Prozent Rabatt erhalten Genossenschaftsmitglieder für die Vorstellung am Freitag, 5. Mai 2023, 19.30 Uhr. Bitte nennen Sie das Stichwort Genossenschaft.

Renaissance-Theater Berlin, Hardenberg-/Ecke Knesebeckstraße. **Karten:** 312 42 02. www.renaissance-theater.de



Impressum:

»Viel gemeinsam« | Redaktion: Thorsten Schmitt (V.i.S.d.P.), Monika Neugebauer, Gilde Heimbau Wohnungsbau-Gesellschaft mbH, Knobelsdorffstraße 96, 14050 Berlin | Gestaltung: Elo Hüskes | Druck: Druckhaus Sportflieger, Berlin | Auflage: 37000 | Berlin, Frühjahr 2023



WIR BRINGEN WIEDER WAS INS ROLLEN!



25.06.2023
Start: 10 Uhr



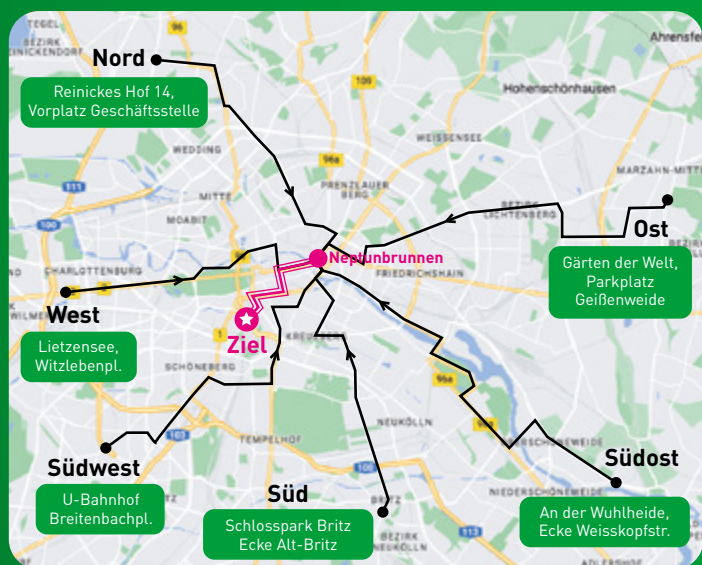
Zweite große Sternfahrt durch Berlin: Mitmachen und Zeichen setzen!

Bereit für die zweite Etappe?

Nach dem erfolgreichen Auftakt und der zahlreichen Teilnahme unserer Mitglieder im letzten Jahr, werden wir auch dieses Jahr wieder in die Pedale treten – bei der **zweiten Sternfahrt der Wohnungsbaugenossenschaften Berlin**. Im Vorfeld des **Internationalen Tags der Genossenschaften** gemeinsam etwas bewegen und **ein Zeichen setzen** für unsere solidarische Idee – darum geht es. Und natürlich auch wieder um jede Menge Spaß im Sattel für Groß und Klein!

So kommen wir auf Touren:

Von **sechs frei wählbaren Startpunkten** aus fahren wir als **Botschafter:innen in grünen Trikots** über die Straßen Berlins. In Polizei-Begleitung geht es für die sechs Gruppen zum **Treffpunkt am Neptunbrunnen** und anschließend gemeinsam weiter zum **Deutschen Technikmuseum**. Dort gibt es neben der Abschlussveranstaltung auch die Möglichkeit, das Museum zu dessen 40-jährigen Bestehen kostenlos zu erkunden.



Das steht auf dem Programm:

- › Abfahrt um 10 Uhr an den sechs Startpunkten
- › Treffen aller Teilnehmer:innen am Neptunbrunnen
- › Gemeinsame Fahrt zum Deutschen Technikmuseum
- › Abschlussveranstaltung mit Spaßprogramm für Jung und Alt rund ums Fahrradfahren
- › Snacks und Getränke sowie Platz für Erholung
- › Kostenlose Möglichkeit zur Erkundung des Museums

QR-Code scannen
und die Routen im
Detail ansehen:

Nord



West



Südwest



Süd



Südost



Ost



Melden Sie sich unter Angabe Ihrer Kontaktdaten, Teilnehmerzahl und der Größe des Trikots (Unisex) sowie des gewünschten Startpunkts **bis zum 31. Mai 2023** bei uns an. Sie erhalten im Anschluss Ihr **für die Teilnahme erforderliches Trikot** (wenn nicht schon aus dem letzten Jahr vorhanden) sowie Ihre **Eintrittsberechtigung** für das Museum.

ANMELDUNG:
Berliner Bau- und
Wohnungsgenossenschaft von 1892 eG
E-Mail veranstaltung@1892.de
Telefon 030 30 30 2-801



Die Teilnahme erfolgt unter Einhaltung der StVO bzw. Befolgung der Polizei-Anweisungen sowie gegenseitiger Rücksichtnahme. Die Wohnungsbaugenossenschaften Berlin übernehmen keine Haftung für Personenschäden, Diebstahl oder Beschädigung. Die Teilnehmer:innen stellen die Wohnungsbaugenossenschaften Berlin von allen sich aus der Sternfahrt ergebenden Ansprüchen Dritter unbeding und unwiderruflich frei. Während der Sternfahrt werden Foto- und Videoaufnahmen

erstellt. Die produzierten Bilder und Videos dürfen von den Wohnungsbaugenossenschaften Berlin ohne jede zeitliche, örtliche und inhaltliche Einschränkung in unveränderter Form durch den Fotografen oder durch Dritte, die mit dessen Einverständnis handeln, ungeachtet der Übertragungs-, Träger- und Speichertechniken (insbesondere elektronische Bildverarbeitung) publizistisch zur Illustration und zu Werbezwecken verwendet werden.



Siedlung Charlottenburg Doppelter Neubeginn

Zwei Jahre konnte die Haussprecherwahl aufgrund der Pandemie nicht stattfinden, erst im Herbst 2022 waren die Bewohner aufgerufen, ihre Vertretungen in den Häusern zu bestimmen.

In der Siedlung Charlottenburg ein doppelter Neubeginn, trat der alte Siedlungsausschuss geschlossen aus Altersgründen zurück. Im Dezember 2022 kamen die neugewählten Haussprecher ein erstes Mal zusammen und wählten einen komplett neuen Siedlungsausschuss.

Zukünftig wird die Siedlung vertreten durch: Laura Müller (erster Vorstand), Norbert Pipenhagen (zweiter Vorstand), Gitta Tochowski (Kassenwartin), Sylvia Blümel, Andreas Waldowski, Marianne Bigus, Eren Büyükkaya und Andreas Kamer.

„Wir freuen uns sehr auf die Aufgabe und möchten verlässliche Ansprechpartner für die Menschen in der Siedlung sein“, sagt Laura Müller.

Offene Tür, offene Ohren

Dafür steht das Büro des Siedlungsausschusses in der Haeselerstr. 17 wie gewohnt jeden ersten und dritten Mittwoch im Monat von 18–19 Uhr offen. Gern kann auch per E-Mail an **1892sac@gmail.com** unabhängig von den Sprechzeiten Kontakt aufgenommen werden.

Erste Schritte, wie der verstärkte Austausch mit anderen Siedlungen, sind schon getan und auch die Planung des jährlichen Sommerfestes nimmt langsam Fahrt auf.

Der Siedlungsausschuss freut sich über Anregungen und lädt alle herzlich zur gemeinsamen Gestaltung des Siedlungslebens ein!

Für den Siedlungsausschuss
Laura Müller & Norbert Pipenhagen

Siedlung Attila-/Marienhöhe Der neue Siedlungsausschuss stellt sich vor

Am 8. Dezember 2022 fand in den Siedlungsräumen die Neuwahl des Siedlungsausschusses statt. Von den zu wählenden 167 Haussprechern hatten sich 54 bereit erklärt, dieses Amt zu übernehmen. Hierfür unser herzliches Dankeschön.

Anwesend zu den Neuwahlen waren 38 Haussprecher. Diese wählten den neuen Siedlungsausschuss. Von links nach rechts sind dies: Stefan Gregor, Christina Dieli, Ronald Schröder, Burkhard Koch, Alexander Ratzlaff, Dirk Gehlfuß, Günter Bullack, Thomas Jahn.

Alle Gewählten danken für Ihr Vertrauen!



© Siedlungsausschuss

Spenden statt Feiern

Der Siedlungsausschuss lädt traditionell jedes Jahr zu einem Neujahrsempfang ein. Aufgrund der Corona-Pandemie fiel der Empfang im Jahr 2022 erneut aus und auch für dieses Jahr war eine verlässliche Planung nicht möglich.

Deshalb entschieden wir, das Budget für die Ausrichtung des Neujahrsempfangs an zwei gemeinnützige Institutionen in Berlin zu spenden.

In dieser schwierigen Zeit war es uns wichtig, bedürftige Menschen in unserer Stadt zu unterstützen.



© Siedlungsausschuss

Gedacht – Getan – Gependet

Der Siedlungsausschuss nahm Kontakt mit den zuständigen Mitarbeitern der Berliner Stadtmission und dem Verein LAIB & SEELE auf. Am 28. November 2022 war es dann soweit. Die beiden Vorsitzenden Christina Dieli und Burkhard Koch trafen sich mit den Verantwortlichen der beiden Institutionen zur Spendenübergabe von jeweils 200 Euro.

Für den Siedlungsausschuss
Christina Dieli & Burkhard Koch

Am Vogelbusch Neujahrsempfang

Unserer Einladung zum Jahresauftakt am 21. Januar 2023 haben die Mitglieder der Siedlung Vogelbusch gerne angenommen. Beim gemütlichen Zusammentreffen in der Gaststätte am Strandbad Wandlitzsee verging die Zeit wie im Fluge. Und viele gute Gespräche wurden geführt.

Das Büfett wurde von der Gaststätte zusammengestellt und fand bei allen Gästen Anklang. Dafür möchten wir uns nochmals herzlich bei den Gastgebern für den schönen Abend und das schöne Büfett bedanken.

Die Gaststätte Wandlitzsee ist auch ein schöner Ausflugstipp für andere 1892-Mitglieder. Im Sommer ist auch das Strandbad Wandlitzsee gleich daneben geöffnet, wo man den Tag am und auf dem Wasser genießen kann. Die benötigten Sportgeräte können dort auch ausgeliehen werden. Eine Surfschule ist in der Nähe. Mit der Heidekrautbahn ist unser Wandlitzsee gut zu erreichen.

Für den Siedlungsausschuss
Karsten Gensicke

Ein Jubiläum ohne Jubel?

Betrachtungen über Wohnen – 50 Jahre Siedlung Spandau

Auf dem Baufeld zwischen Havel und Neuendorfer Straße hat die BBWO in den 70er-Jahren Hausreihen mit zeitgemäßer Ausstattung der Wohnungen errichtet. Die Wohnblöcke sind mit einem breiten Mittelweg von Ost nach West verbunden. Diese Wegachse ist gesäumt von Spiel- und Ruheflächen in gärtnerisch gestalteten Räumen. Die großen Abstandsflächen und die Platzierung der Baukörper geben der Anlage Weite und ein angenehmes Aufenthaltsgefühl. Der mehrgeschossige Garagentrakt fügt sich unauffällig in das Areal ein. Vor dem Hintergrund von Wohnraumverdichtung und Hochhausbau ist die Siedlung ein Glücksfall in der Bau-Geschichte.

2015–2017 wurden tiefgreifende bauliche Veränderungen vorgenommen: Wärmedämmung, Schallschutzfenster und Fernheizung sind zu erwähnen. Weiße Fassaden unterbrochen mit blauen Elementen, gleich der BBWO-Signatur, sind entstanden.

Aus der Bewohnerschaft ist kein Impuls zum Jubeln erkennbar. Für die 80 Jahre alte Dame, den Stress der Sanierung geduldig mit der Familie ertragen, ist „Jubiläum“ gelebte Gegenwart. Die anderen „Hundert“ sind scheinbar in einem Funkloch gefangen und damit der eigenen Wahrnehmung beraubt.

„Mehr als nur Wohnen“ steht für ein Regelwerk, den Wohnungsnutzer vor Mietwucher und genereller Kündigung zu schützen, drückt aber auch aus, dass er sich als Teil einer sinntragenden Gemeinschaft zeigen soll.

Ganztägig das Handy nach Lifestyle, Wert und Inhalt des Lebens bei Wichtel-Aktivisten oder Influencern abfragen, um geklont zu werden, statt selbstständiges Denken und Handeln anzuwenden, lässt Beziehung und Bindung auch zum Wohnumfeld versanden.

Zum Beispiel verstehe ich, dass: Abfall in den Freiflächen nicht naturgegeben ist, Bewohner mit Rollator ohne Räumschild oft nicht an den Müllcontainer gelangen können, Toleranzverhalten Jugendlicher aus persönlicher Einsichtsfähigkeit hervorgehen kann.

Die letzte Befragung der in der BBWO-Wohnenden weist eine generelle Zufriedenheit mit der Wohnsituation aus. Diese Zufriedenheit kann als Baustein für ein Gefühl „zu Hause zu sein“ genutzt werden.

„Zu Hause sein, wo Achtsamkeit und Mitgefühl Ausdruck finden“, erschöpft sich nicht in dem eingetübten „einen schönen Tag noch und grüßen Sie ihren Mann, Ihre Frau“, sondern drückt sich durch generelle Aufmerksamkeit, Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft, Kontrolle des eigenen Tuns, Verantwortung sowie Respekt innerhalb der Gemeinschaft aus.



© 3 x Detlef Kapitzke

Das Resümee lautet hier wie dort: Viele Menschen wollen – auf dem Hintergrund einer diffusen gesellschaftlichen Entwicklung – einfach nur günstig im geschützten Bereich ihrer Wohnung leben. Sie haben kein Interesse, sich um Gemeinwohl zu kümmern und möchten am Abend keine Zeit in Gremiensitzungen verbringen.

„Gemeinschaft tut gut“, muss nicht erst durch Unglück oder Katastrophe Beweis erlangen. In unseren „AGB’s“ der Genossenschaft ist dieser Slogan Inhalt. Wertschätzung gegenüber den Mitbewohnern und der achtsame, pflegliche Umgang mit dem Gemeinschaftseigentum sind systemische Stützpfeiler.

Siedlung Spandau
Detlef Kapitzke

Berliner Bau- und Wohnungsgenossenschaft von 1892
1971-1976 und 2015-2017
Bild 2022

MEHR ALS NUR WOHNEN

Zu Hause sein, wo Achtsamkeit und Mitgefühl Ausdruck finden.

50 Jahre

SIEDLUNG SPANDAU

Siedlung Nordufer

Abschiedsfeier zu Ehren von Ursula Kunde

Mit der Haussprecherwahl zum Jahresende haben sich auch die Siedlungsausschüsse in vielen Siedlungen verändert. So auch in der Siedlung Nordufer, wo zum Jahresbeginn 2023 ein Generationenwechsel stattgefunden hat.

Die langjährige Vorsitzende des Siedlungsausschusses Ursula Kunde hatte altersbedingt nicht wieder ihren Hut in den Ring geworfen. Nach über 40 Jahren ehrenamtlicher Tätigkeit ist ein neuer Siedlungsausschuss gewählt worden, der zu Ehren von Ursula Kunde am 6. Januar eine Abschiedsfeier abgehalten hat.

So fand abends im Siedlungsraum ein kleiner Empfang statt, zu dem etwa 30 Gäste geladen waren. Neben langjährigen Bewohnern der Siedlung waren auch Verwandte und Freunde sowie die Vorstandsmitglieder und einige Mitarbeiter der 1892 gekommen, um Ursula zu feiern.

Aus den gehaltenen Dankesreden und Ansprachen stach besonders die Rede von Dirk Lönnecker hervor, der Ursula lange kennt und detailreich aus der Geschichte der Siedlung und Wirken von Ursula berichtete, die seit ihrer Kindheit am Nordufer lebt.

Schließlich übergab der neue Siedlungsausschuss Ursula einen Präsentkorb und Blumen von den Bewohnern der Siedlung. Es kamen in guter Stimmung zwischen den Gästen viele Gespräche zustande. Vereinzelt Bewohner konnten nebenbei die Gelegenheit nutzen und die Verwalter oder Vorstände ansprechen.

Der Abend wurde auch durch die freundliche Unterstützung der Verwaltung gefördert, die ein leckeres Catering organisierte und so für das Leibeswohl der Gäste sorgte.

Die Bewohner der Siedlung Nordufer danken Ursula und wünschen ihr alles Gute für die Zukunft!

Für den Siedlungsausschuss
Andreas Baer

Unsere Jubilare: 50-jährige Mitgliedschaft

Siedlung Alt-Tempelhof
Jutta-Brigitte Trappe

Attila-/Marienhöhe
Günter Beetz
Christa Döll
Hannelore Kaufmann
Margot Lachmann
Schmitz Petra
Alexander M. Schneider
Evelyn Stern-Götze
Gabriele Stroh
Michaela Wiegand

Siedlung Buckow
Klaus Mikoleit

Charlottenburg
Roger Bülow
Rainer Cornelius
Sabine Folgmann
Rita Hippen
Doris Kleinwächter
Helmar Marckwardt
Karsten Schlüns
August Schmidt
Rainer Siewert
Werner Winter
Lutz Lawrenz
Günter Mettendorf

Nordufer
Jürgen Baumann

Ortolanweg
Herbert Wichmann

Schillerpark/Eulerstraße
Susann Brummerloh
Heidemarie Peter
Horst Steckler
Gisela Ziegler
Kai-Uwe Zimmer

Spandau
Dieter Grothe
Hans-Joachim Krüger
Liselotte Neumann
Sabine Oettler
Waltraut Siepert

sowie
Hans-Harry Ackelbein
Klaus Antoch
Marianne Berthold
Bernd Brunke
Peter Erdmann
Gudrun Gieß
Klaus Graebig
Ingrid Hallecker
Susanne Hartmann
Frank Hoef
Cornelia Köhler-Körting
Petra Marschall
Ralf Metzger
Klaus Nieter
Günter Nitsche
Carola Samide
Christel Schätzchen
Dr. Helge Schlüns
Jutta Schmidt
Detlev Stefanitsis
Bernd Strößner
Petra Tofaute
Fritz-Volker Weber



Umweltratgeber von der Stiftung für Mensch und Umwelt

Teil 1: Die Natur vor der Haustür

Das Frühjahr ist die Zeit der Erneuerung und weckt die Lebenslust. Besonders auf dem heimischen Balkon, der eigenen Terrasse oder der Baumscheibe vor der Haustür lassen sich viele kleine Dinge umsetzen, die der Tier- und Pflanzenwelt aber auch uns selbst zugutekommen.

Für Bienenfans:

Auch im April und Mai können wir Nisthilfen für Wildbienen aufhängen. Die ersten Mauerbienen sind bereits seit März unterwegs. Viele andere Wildbienenarten starten aber erst später im Jahr. So mancher oberirdisch nistenden Masken- oder Blattschneiderbiene können wir mit einer kleinen Nisthilfe eine Kinderstube anbieten.

Bepflanzen Sie Ihre Fensterbank oder Ihren Balkon mit heimischen Blühpflanzen. Diese locken die Bienen am besten an. Auch haben diese immer ungefüllte Blüten, sodass Nektar und Pollen gut für die Besucher reichlich sind.



© hans-jürgen-sessner

Für Vogelfreunde:

Ein Futterplatz auf dem Balkon oder sogar am Fensterbrett wird in aller Regel gut angenommen und bietet tolle Beobachtungsmöglichkeiten. Wenn Sie ein Futterhaus nutzen, sollten Sie dieses regelmäßig säubern, damit sich keine Krankheiten unter den Vögeln ausbreiten. Hygienischer sind Futteräulen, bei denen die Tiere nie im Futter stehen.

Vielleicht haben Sie sogar das Glück, dass auch einmal ein Eichhörnchen an der Futterstelle vorbeischaut.

Auch eine Wasserstelle wird gerade in der warmen Jahreszeit dankbar angenommen. Ein Vogelbad aus nächster Nähe zu beobachten, ist sehr unterhaltsam. Aber auch hier das Wasser regelmäßig wechseln. Die Schale sollte nicht tiefer als etwa 5 Zentimeter sein. Damit Insekten, die das Wasser ebenfalls nutzen, wieder herausklettern können, legen Sie einige Steine in die Wasserstelle hinein.



Selbst aktiv werden:

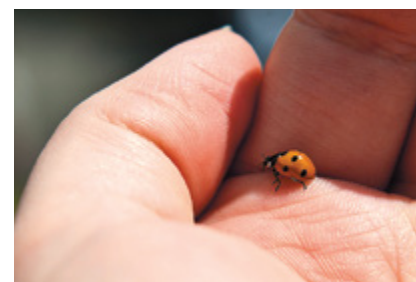
Planen und gestalten Sie Ihren Balkon oder Garten: Stellen Sie sich Ihr zukünftiges Naturparadies vor und verfolgen Sie den Lauf der Sonne. Wann scheint sie wo und wie lange? Wo gibt es Schattenplätze? Für Pflanzen, Blütenbestäuber und die Planung Ihrer zukünftigen Sitzecke ist diese Frage wichtig. Machen Sie sich Notizen dazu.

Wählen Sie standortangepasste Pflanzen aus: Auch unsere Blumen, Kräuter und Gehölze haben Ansprüche: Nicht jede Pflanze mag pralle Sonne oder nur Schatten. Es gibt sonnenliebende und schattenverträgliche Arten. Stehen die Pflanzen falsch, gedeihen sie meist schlecht. Werfen Sie am besten einen Blick auf das Verkaufsetikett und auf Ihren Sonnenverlaufsplan.

Entscheiden Sie sich für einheimische Pflanzen in der Gärtnerei und fragen Sie nach, wo die Pflanzen ursprünglich vorkommen. Wenn wir etwas für unsere Tiere im Garten oder auf dem Balkon tun wollen, dann nutzen wir heimische Pflanzen.

Die kennen die Tiere. In den vergangenen Jahrtausenden haben sich Tiere und Pflanzen aneinander angepasst. Insbesondere viele Insekten können mit exotischen Pflanzenarten wenig anfangen.

Verzichten Sie auf den Einsatz von Pestiziden: Chemisch-synthetische Spritzmittel haben auf dem Balkon oder der Terrasse nichts zu suchen, weder Schneckenkorn noch Unkraut-Ex sind nötig. Unsere heimischen Pflanzen sind widerstandsfähiger, als wir vielleicht denken.



© ashton_CC BY 2.0

Nehmen Sie sich Zeit, genauer hinzusehen:

In den Monaten Mai und Juni können wir die Hauptblüte der heimischen Wildpflanzen genießen. So mancher Blick am Wegesrand nach dem Feierabend lohnt, um Neues zu entdecken. Natternkopf, Wegwarte oder Hornklee locken eine Vielzahl heimischer Insekten an. Auch genauer hinhören lohnt. Vor allem von Ende April bis Anfang Juni können wir besonders viele Vogelarten gleichzeitig hören. Bereits vor der Dämmerung beginnt das Vogelkonzert. Frühaufsteher können am besten verfolgen, wie sich der Vogelchor aufbaut.



© Teresa Grau Ros-CC BY-SA 2.0



STIFTUNG
Mensch & Umwelt

Meldung

Neues von den Gästewohnungen

Im Februar und März war es soweit. Die Gästewohnungen Leuchtturm, Seepromenade und Alter Strom in Warnemünde haben neue Küchenzeilen und teilweise neue Möbel bekommen. Uns gefällt es – sehen Sie selbst.

Als Teilnehmer beim deutschlandweiten Gästewohnungsangebot der Wohnungsbaugenossenschaften Deutschland haben unsere Mitglieder die Möglichkeit, bei anderen Genossenschaften im Bundesgebiet Gästewohnungen anzumieten.

Der Katalog „Stadt, Land, Fluss und Meer“ wurde neu aufgelegt und um neue Wohnungen und Regionen erweitert. Sie können sich den Katalog gern auf unserer Webseite [1892.de/downloads](https://www.1892.de/downloads) runterladen oder bei den Concierges, Ihren Verwaltungsbüros und am Empfang unserer Geschäftsstelle abholen. Auf Anfrage senden wir Ihnen auch einen Katalog per Post zu: gaestewohnung@1892.de



1892-Nachbarschaftsfonds

Neues Jahr, voller Topf

Ein neues Jahr ist gestartet und der Topf des 1892-Nachbarschaftsfonds ist wieder mit 18.920 Euro Fördersumme gefüllt.

In der 1. Sitzung des Vergabeausschusses im Februar 2023 wurden bereits drei Projekte bewilligt, u. a. ein Kicker-Tisch für den Gemeinschaftsraum im Ibisweg.

Die nächste Sitzung findet am 16. Mai 2023 statt und wir freuen uns auf zahlreiche Projekteinsendungen. Bitte reichen Sie die Anträge möglichst zwei Wochen vorher ein.

So funktioniert's:

Der **1892-Nachbarschaftsfonds** fördert Projekte, die eine lebendige Nachbarschaft und gemeinsame Aktivitäten zum Ziel haben. Ein Einzelprojekt wird mit maximal 1.892 Euro gefördert.

Haben Sie auch ein Projekt, das unterstützt werden soll? Dann bewerben Sie sich um eine Zuwendung! Weitere Einzelheiten zum genauen Ablauf können Sie der Geschäftsordnung entnehmen. Diese erhalten Sie in Ihrem Verwaltungsbüro oder im Internet unter [1892.de/downloads](https://www.1892.de/downloads)

Anträge bitte schriftlich einreichen an: nachbarschaftsfonds@1892.de

Service Thema des Quartals

Bürgergeld:

Wer hat Anspruch und wie wird es berechnet?

Das Bürgergeld hat seit Anfang 2023 das alte Hartz-IV-System abgelöst.

So gibt es für einen Alleinstehenden 502 Euro im Monat statt bislang 449 Euro – und zusätzlich die vollen Kosten der Unterkunft, bei den Heizkosten kann allerdings geprüft werden, ob diese angemessen sind.

Bürgergeld steht bedürftigen Erwerbsfähigen und deren Familien zu. Gezahlt wird es an Arbeitslose, deren Arbeitslosengeld zu niedrig oder ausgelaufen ist, an viele Alleinerziehende, Selbstständige, deren Geschäft schlecht läuft, und an Arbeitnehmer mit niedrigem Einkommen.

Das neue Bürgergeld bringt einen begrenzten Schutz vor sozialem Abstieg. Niemand soll sich im ersten Jahr des Bürgergeldbezugs um seinen Besitzstand sorgen. Denn hier gelten die Regelungen der sogenannten Karenzzeit: In dieser Zeit wird bei Mietern die volle Mietbelastung in der Regel ungeprüft vom Amt anerkannt.

Wer Anspruch auf das Bürgergeld hat, wie dieses berechnet wird und welche Vermögenswerte angerechnet werden, erklärt das aktuelle Service Thema des Quartals. Sie finden den ausführlichen Ratgeber bis Mitte Juli im Internet unter [1892.de/downloads](https://www.1892.de/downloads) oder können ihn sich in unserer Geschäftsstelle abholen.

Die Grundsicherung: Hilfe für Rentner Reichen Einkünfte im Alter oder bei voller Erwerbsminderung nicht für den Lebensunterhalt aus, kann die Grundsicherung beantragt werden.

Von den Neuregelungen im Bürgergeld profitieren daher auch Rentner mit Grundsicherungsbezug, denn die neuen Regelsätze des Bürgergeldes gelten auch für sie. Sofern das gesamte Einkommen unter 973 EURO liegt, lohnt die Antragstellung. Weitere Informationen: [deutsche-rentenversicherung.de](https://www.deutsche-rentenversicherung.de) Suchbegriff: Grundsicherung

Neue Konditionen und Oster-Festzinssparen

Die Europäische Zentralbank hat in den letzten Monaten den Leitzins deutlich erhöht, zuletzt am 16. März auf 3,5 Prozent. Diese Zinsentwicklung möchten wir gern auch an unsere Sparer weitergeben. Zum 3. April haben wir deshalb die Zinsen beim 1892-Sparen, E-Mail-Banking, dem Festzinssparen und Bonus-Raten-Sparen sowie für den 1892-Auszahlplan erhöht.

Darüber hinaus bieten wir vom 3. bis 28. April 2023 ein Oster-Festzinssparen mit 3-jähriger Laufzeit mit 1,75 Prozent p.a. bei einer Mindesteinlage von 5.000 Euro als Sonderkondition an.

Unsere Spareinrichtung berät Sie gern.

Freistellungsaufträge Neue Freibeträge

Zum 1. Januar 2023 wurden die Steuerfreibeträge für Kapitalerträge erhöht. Ab dem Veranlagungszeitraum 2023 wird der Sparerpauschbetrag für Alleinstehende von bisher 801 Euro auf 1.000 Euro angehoben. Ehepaare oder eingetragene Lebenspartnerschaften können gemeinsam sogar 2.000 Euro Kapitalerträge freistellen, statt bisher 1.602 Euro. Das ist eine Erhöhung des Steuerfreibetrages um rund 25 Prozent.

Grundsätzlich ist es nicht nötig, dass Sie bereits erteilte Freistellungsaufträge anpassen und neu verschicken müssen. Die Banken – auch wir – haben die vorliegenden Freistellungsaufträge automatisch um 24,844 Prozent erhöht. Wenn Sie uns einen Freistellungsauftrag über den gesamten Sparerpauschbetrag in Höhe von 801 Euro erteilt hatten, wurde dieser ab 1. Januar 2023 automatisch auf 1.000 Euro erhöht. Haben Sie Ihren Sparerpauschbetrag auf mehrere Kreditinstitute aufgeteilt, so wird der jeweilige Betrag um 24,844 Prozent erhöht.

Aufgrund des höheren Freibetrags ist es jedoch empfehlenswert zu prüfen, ob die Aufteilung noch sinnvoll ist. Möglicherweise bietet es sich an, den Sparerpauschbetrag anders aufzuteilen, weil Sie Ihr Geld bei verschiedenen Banken angelegt haben.

Das aktuelle Formular für den Freistellungsauftrag finden Sie auf unserer Internetseite [1892.de/downloads](https://www.1892.de/downloads) oder holen Sie sich einen Vordruck direkt in unserer Spareinrichtung ab.



Spareinrichtung

Knobelsdorffstraße 94
14050 Berlin
Hotline: 0800 1892 444 (kostenfrei)
Fax: 030 30 30 2-175
E-Mail: spareinrichtung@1892.de

Öffnungszeiten

Mo/Di 14–18 Uhr
Mi/Do 9–13 Uhr

Beratungszeiten (keine Öffnungszeiten)

Di/Fr 9–13 Uhr

Wer darf sparen?



So erreichen Sie uns

Geschäftsstelle

Knobelsdorfstraße 96
14050 Berlin
Telefon: 030 30 30 2-0
E-Mail: 1892@1892.de
Internet: www.1892.de

Öffnungszeiten:

Mo bis Do 8–17 Uhr, Fr 8–14 Uhr
und nach Vereinbarung

Spareinrichtung

Knobelsdorfstraße 94
14050 Berlin
Fax: 030 30 30 2-175
E-Mail: spareinrichtung@1892.de

Hotlines

(24 Stunden und kostenfrei)
Schadenmeldungs-Hotline: 0800 1892 333
Betriebskosten-Hotline: 0800 1892 111
Spareinrichtungs-Hotline: 0800 1892 444

Messenger

WhatsApp: 0151 42 48 20 84
Telegram: 0151 42 48 20 84
Signal: 0151 42 48 20 84
Threema: *BBW1892

Vermietungsbüro

Knobelsdorfstraße 96
14050 Berlin
Telefon: 030 30 30 2-100
E-Mail: vermietung@1892.de
Sprechzeiten: nach Vereinbarung

Verwaltung Nord

Liebenwalder Straße 11, Ausgang F
13347 Berlin
Telefon: 030 30 30 2-400
E-Mail: verwaltung-nord@1892.de
Sprechzeiten: Mo/Di/Do 9–11, Di 15–18 Uhr

Verwaltung Mitte

Haeselerstraße 15
14050 Berlin
Telefon: 030 30 30 2-200
E-Mail: verwaltung-mitte@1892.de
Sprechzeiten: Mo/Di/Do 9–11, Di 15–18 Uhr

Verwaltung Süd

Attilastrasse 1
12105 Berlin
Telefon: 030 30 30 2-300
E-Mail: verwaltung-sued@1892.de
Sprechzeiten: Mo/Di/Do 9–11, Di 15–18 Uhr

Auf geht's



Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitglieder,

nachdem in Berlin in den letzten Jahren viele Straßennamen geändert wurden, sucht der Bezirk Mitte nunmehr auch für den Nettelbeckplatz im Wedding einen neuen Namen. Unabhängig davon ob man eine Umbenennung befürwortet oder nicht, jeder hat die Möglichkeit, online eigene Vorschläge zu machen und andere zu kommentieren.

Seit rund 50 Jahren trägt unsere dortige Siedlung den Namen Nettelbeckplatz und macht uns über ihren vorbildlichen Projektcharakter berlin-, landesweit und auch im Ausland bekannt. Daher würden wir es begrüßen, wenn der – in der Zukunft ehemalige – Nettelbeckplatz einen Bezug zur 1892 haben würde.

Wir könnten uns daher vorstellen, dass der Platz den Namen von Harry Hoffmann, 60 Jahre Mitglied unserer Genossenschaft, über Jahrzehnte Mitglied im Siedlungsausschuss Schillerpark und im Aufsichtsrat, tragen könnte. Harry Hoffmann war Pazifist, Sozialdemokrat und aktives Mitglied in der AWO, wie viele unserer Mitglieder im Wedding. Er war Gründer der Seniorenwohngemeinschaft im Schillerpark und Ideengeber des lebenslangen genossenschaftlichen Wohnens in der Siedlung Nettelbeckplatz.

Was sagen Sie, würden Sie diese Idee unterstützen und auf der Plattform dafür votieren? Abstimmen können Sie auf <https://mein.berlin.de/projekte/der-nettelbeckplatz-braucht-einen-neuen-namen>

Auf geht's sagen Sie uns Ihre Meinung – per Telefon 030 30 30 2-0, per Fax 030 30 30 2-165, per Brief oder auch per E-Mail an vorstand@1892.de.

Ihr
Dirk Lönnecker

Rückmeldung Auf geht's 2.2022 Zusätzliche Wohnung in Warnemünde anstelle der „Kapitänsstube“ ...

... bei diesem Thema hätten wir mit einer größeren Resonanz gerechnet.

Insgesamt haben wir nur neun Rückmeldungen auf unseren Aufruf in Auf geht's 4.2022 erhalten, ob wir im Fischerhaus Kerstin eine zusätzliche Wohnung errichten sollen oder der große Gemeinschaftsraum an dieser Stelle erhalten bleiben soll.

Die Auswertung ergab sieben (Gemeinschaftsraum erhalten) zu zwei (weitere Wohnung) Stimmen.

Ein eindeutiges Votum auf einem niedrigen Niveau. Vorerst werden wir keine neue Wohnung in Angriff nehmen. Für die Zukunft werden wir das Thema jedoch im Auge behalten, inwiefern es für die „Urlauber“ doch besser ist, eine neue Wohnung zu errichten und somit mehr Übernachtungen anbieten zu können.

▶ Weißt du was ...?!

Das Langsame Auge

Für dieses optische Experiment brauchst du Papier, Kleber, Malstifte, Schere und Schaschlikspieße. **Falte ein DIN-A-4-Blatt zweimal jeweils in der Mitte und schneide es in vier gleich große Teile. Nun falte eines der Papiere nochmal in der Mitte und male genau auf die Mitte der Vorderseite einen Vogel und auf die Mitte der Rückseite einen Käfig.** Klappe die Faltung auf, bestreiche die unbemalte Innenseite mit Kleber, lege von unten einen Schaschlikstab mittig ein, klappe es zu und lasse es trocknen. Für das Experiment drehe den Stab zwischen den Handflächen schnell hin und her



und beobachte dabei die schnell wechselnden Bilder. **Wenn du schnell genug drehst, wirst du beide Bilder gleichzeitig sehen**, weil dein „langsames Auge“ beide nicht mehr getrennt wahrnehmen kann: Du siehst einen Vogel, der im Käfig sitzt. Du kannst auch andere Motive ausprobieren, z. B. Fisch und Aquarium, Biene und Blume, Fußball und Tor... Welche Motive fallen dir noch ein?



▶ Wissenswert

ABCD – aber nicht auf der Tastatur. Warum?

Habt ihr euch schon einmal gewundert, warum Buchstabentastaturen nicht nach dem ABC angeordnet sind? Wieso gibt es einen Buchstabensalat auf unserer PC-Tastatur, wo es doch eine ABC-Reihenfolge gibt? Und schon bei alten Schreibmaschinen aus dem 19. Jahrhundert war das so. Aber warum? Genau in den alten



Schreibmaschinen liegt der Grund: genauer gesagt in deren Mechanik. Drückt man eine Buchstabentaste, bewegt diese einen sogenannten Typenhebel nach oben und der entsprechende Buchstabe wird aufs Papier gedruckt. Wenn man allerdings zwei nebeneinanderliegende Tasten zu schnell anschlägt, kann es passieren, dass sich die Typenhebel verhaken. Dann muss man diese von Hand voneinander trennen. **Die Lösung für**

dieses Problem fand Christopher Latham Sholes, ein amerikanischer Schreibmaschinen-Konstrukteur, im Jahr 1868. Seine einfache und geniale Idee: Die Buchstaben, die sehr häufig in englischen Wörtern vorkommen, dürfen nicht zu nah nebeneinander liegen. Das sind im Englischen vor allem E, T, O, A, N. Sholes setzte die Buchstaben weit voneinander entfernt auf die Tastatur und ordnete die nicht so häufig verwendeten Buchstaben drum herum an. So konnte schneller getippt werden und die Hebel verhaken sich nur noch selten. Und da der Mensch ein Gewohnheitstier ist, wurde diese Anordnung übernommen und die modernen PC-Tastaturen sind auch heute noch so angeordnet. Natürlich gibt es in jeder Sprache andere Buchstaben, die häufig verwendet werden. Deshalb ist die Anordnung der Buchstaben auf der Tastatur in jedem Land ein wenig anders. Folgen aber dem gleichen Prinzip. Übrigens, die amerikanische und die deutsche Tastatur sind nach der Reihenfolge der ersten sechs Buchstaben benannt. **Die deutsche heißt QWERTZ und die amerikanische QWERTY.**

▶ RätseLecke: Ergänze die Reihe!

0 10 110

↓

11110

Lösung: 111110



Illustrationen: Dominik Joswig

GEMEINSAM ENTDECKEN
Unsere Kinderseite



Mitgliederzeitung der Berliner Bau- und Wohnungsgenossenschaft von 1892 eG (Herausgeber)

Redaktion: Gilde Heimbau Wohnungsbaugesellschaft mbH, Berlin, Thorsten Schmitt (V.i.S.d.P.), Kirstin Gabriel

Gestaltung: Christine Frauenstein, Berlin

Titelfoto: Siedlung Charlottenburg

Auflage: 2600 Ex.

Druck: Druckhaus Sportflieger, Berlin, www.druckhaus-sportflieger.de

Papier: Circle Offset Premium White, 100g/qm



Redaktionsschluss für Beiträge der Ausgabe 2.2023 ist der 9. Juni 2023.

Bitte senden Sie Ihre Beiträge an: redaktion@1892.de oder auf dem Postweg an die Geschäftsstelle.

Die Redaktion behält sich die Entscheidung einer Veröffentlichung bzw. Kürzung zugesandter Artikel vor. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht die Meinung der Redaktion wieder.

Sofern nicht anders angegeben, liegen die Bildrechte bei der **1892 eG**.

Bemerkung zur sprachlichen Gleichbehandlung der Geschlechter: Die deutsche Sprache hat leider keine einfachen Lösungen, um den weiblichen, männlichen und diversen Personen in unseren Artikeln sprachlich gleichermaßen gerecht zu werden. Die Texte werden entweder unnötig lang oder durch Sonderzeichen in ihrer Lesbarkeit belastet. Wir bitten daher unsere Leser um Verständnis, dass wir dem üblichen Sprachgebrauch folgen und von z.B. „Vertreter“, „Bewohner“, „Sparer“ etc. schreiben. Gemeint sind jedoch immer alle Formen.



Berliner Bau- und Wohnungsgenossenschaft von 1892 eG

Knobelsdorffstraße 96, 14050 Berlin
Telefon 030 30 30 2-0, Fax 030 30 30 2-165

www.1892.de